

# 5 Jahre Corona – Was bleibt?

## Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

Deutliche Mehrheit für bundespolitische Aufarbeitung von Corona

- in allen drei ostdeutschen Bundesländern
- Jüngere und Männer sprechen sich im Vergleich etwas häufiger für Aufarbeitung aus

Bei Hälfte der Befragten hat sich Leben durch Corona-Pandemie verändert

- Ähnliche Eindrücke in den drei Bundesländern
- Jüngere und Frauen sehen häufiger Auswirkungen der Pandemie auf das eigene Leben

Große Mehrheit findet: Corona hat Gesellschaft zum Negativen verändert

- Einschätzungen in den drei Bundesländern und bei Männern und Frauen ähnlich
- Befragte unter 50 sehen etwas häufiger negative Veränderungen der Gesellschaft aufgrund Corona

Knappe Mehrheit für „Recht auf Home-Office“

- Wer schon von zu Hause aus gearbeitet hat, ist eher für „Recht auf Home-Office“
- Für das gibt es in allen drei Bundesländern knappe Mehrheit
- Deutlich mehr Frauen für ein „Recht auf Home-Office“

Mehrheit gibt es nur für Maskenpflicht für Gesundheits- und Pflegebereich

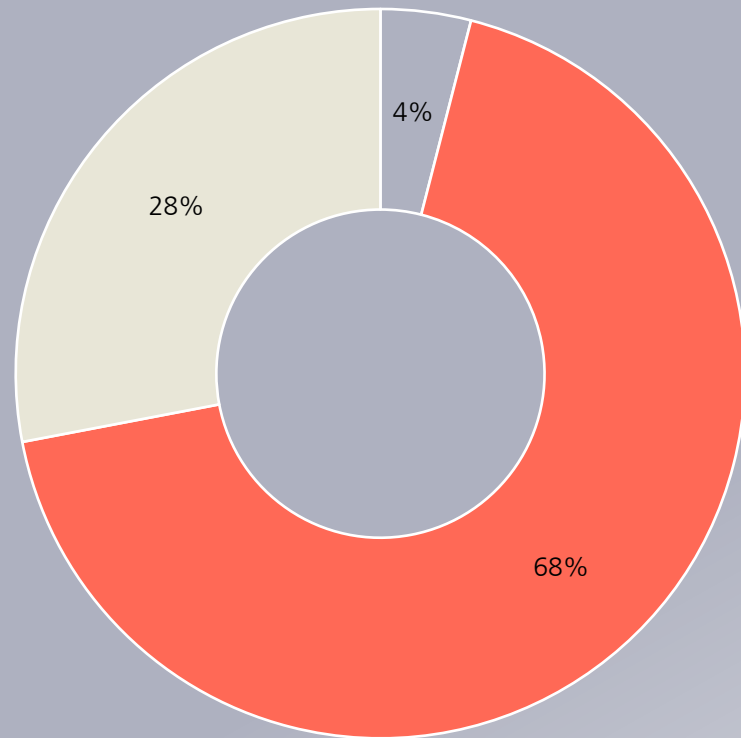
- In Sachsen-Anhalt grundsätzlich mehr Offenheit für Maskenpflicht in verschiedenen Bereichen des Alltags als in Sachsen
- Ältere Befragte befürworten eher eine Maskenpflicht, etwa im Gesundheitsbereich oder im Nahverkehr



**Laufzeit: 28. Februar bis 3. März 2025,  
22.236 Teilnehmende, davon 11.592 aus Sachsen, 5.276 aus  
Sachsen-Anhalt und 5.368 aus Thüringen**

# Mehrheit für Aufarbeiten der Corona-Pandemie durch Bundespolitik

**Frage:** Die Bundestagswahl liegt gerade erst hinter uns, doch Bundespräsident Steinmeier (SPD) mahnte bereits im Januar an, dass eine neue Bundesregierung aus seiner Sicht "umgehend" eine Corona-Aufarbeitung in die Wege leiten sollte. Die letzte Bundesregierung hatte vergangenen Herbst davon abgesehen, da man sich nicht einigen konnte, in welcher Form diese erfolgen soll. (Auf Landesebene beschäftigen sich in Sachsen-Anhalt und Sachsen bereits Kommissionen und in Thüringen ein Untersuchungsausschuss mit der Aufarbeitung) Blicken wir nach vorn: Sollte sich die kommende Bundesregierung Ihrer Meinung nach für eine bundespolitische Aufarbeitung der Corona-Pandemie einsetzen?



□ weiß nicht / keine Angabe   ■ (eher) ja   □ (eher) nein

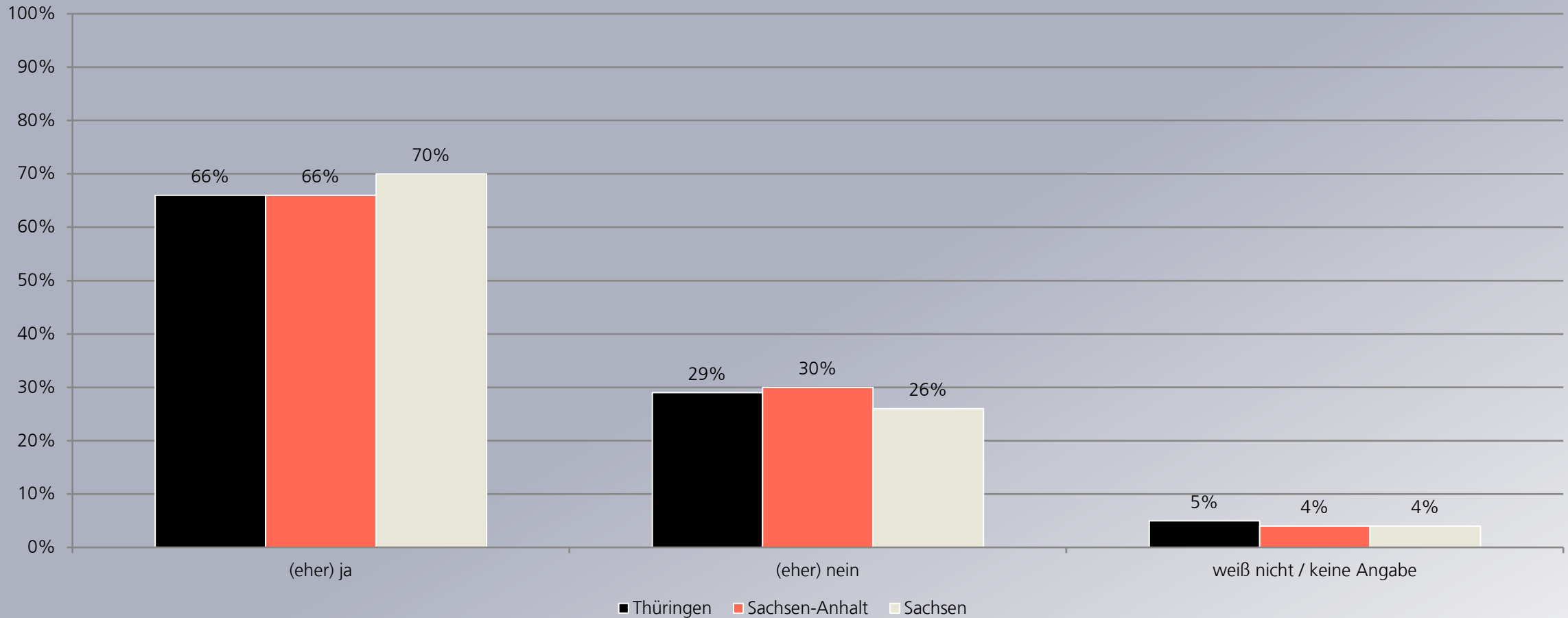
**Die letzte Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP hatte schlussendlich von einer Aufarbeitung der Corona-Pandemie abgesehen. Ihr war es nicht gelungen, eine Kommission für die Aufarbeitung einzusetzen.**

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte im Januar angemahnt, eine neue Bundesregierung müsse schnell eine Corona-Aufarbeitung in die Wege leiten. Die Aufarbeitung passiert auf Landesebene bereits: In Sachsen-Anhalt und Sachsen beschäftigen sich bereits Kommissionen und in Thüringen ein Untersuchungsausschuss mit dem Thema.

**7 von 10 Befragten (68 Prozent) sind für eine bundespolitische Aufarbeitung der Pandemie. 3 von 10 Befragten (28 Prozent) sprechen sich dagegen aus.**

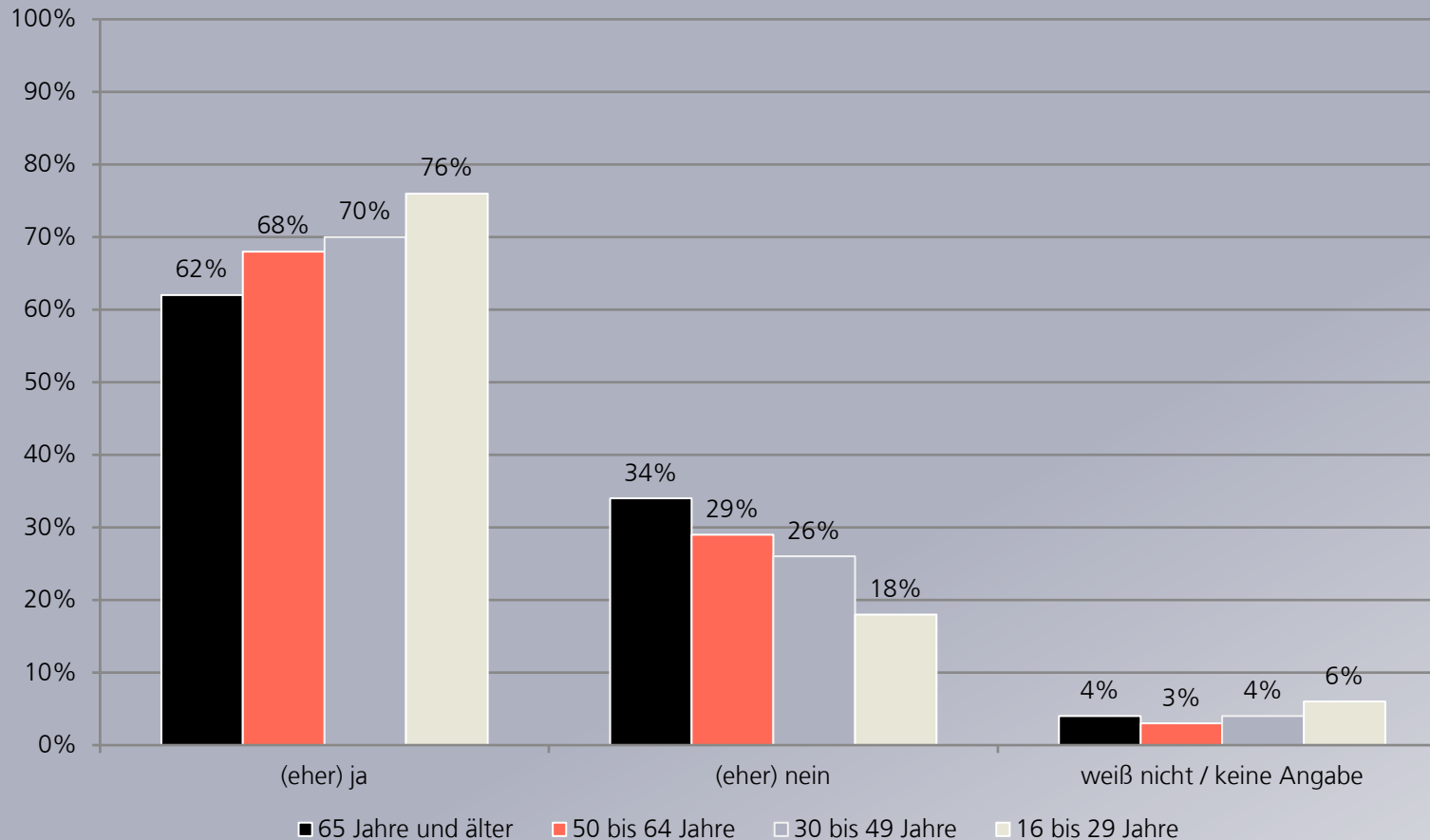
# Länder-Vergleich: Deutliche Mehrheit für Aufarbeitung in allen drei ostdeutschen Bundesländern

**Frage:** Die Bundestagswahl liegt gerade erst hinter uns, doch Bundespräsident Steinmeier (SPD) mahnte bereits im Januar an, dass eine neue Bundesregierung aus seiner Sicht "umgehend" eine Corona-Aufarbeitung in die Wege leiten sollte. Die letzte Bundesregierung hatte vergangenen Herbst davon abgesehen, da man sich nicht einigen konnte, in welcher Form diese erfolgen soll. (Auf Landesebene beschäftigen sich in Sachsen-Anhalt und Sachsen bereits Kommissionen und in Thüringen ein Untersuchungsausschuss mit der Aufarbeitung) Blicken wir nach vorn: Sollte sich die kommende Bundesregierung Ihrer Meinung nach für eine bundespolitische Aufarbeitung der Corona-Pandemie einsetzen? **(Auswertung nach Bundesländern)**



# Jüngere mit größerem Interesse an Aufarbeitung von Corona

**Frage:** Die Bundestagswahl liegt gerade erst hinter uns, doch Bundespräsident Steinmeier (SPD) mahnte bereits im Januar an, dass eine neue Bundesregierung aus seiner Sicht "umgehend" eine Corona-Aufarbeitung in die Wege leiten sollte. Die letzte Bundesregierung hatte vergangenen Herbst davon abgesehen, da man sich nicht einigen konnte, in welcher Form diese erfolgen soll. (Auf Landesebene beschäftigen sich in Sachsen-Anhalt und Sachsen bereits Kommissionen und in Thüringen ein Untersuchungsausschuss mit der Aufarbeitung) Blicken wir nach vorn: Sollte sich die kommende Bundesregierung Ihrer Meinung nach für eine bundespolitische Aufarbeitung der Corona-Pandemie einsetzen? **(Auswertung nach Alter)**

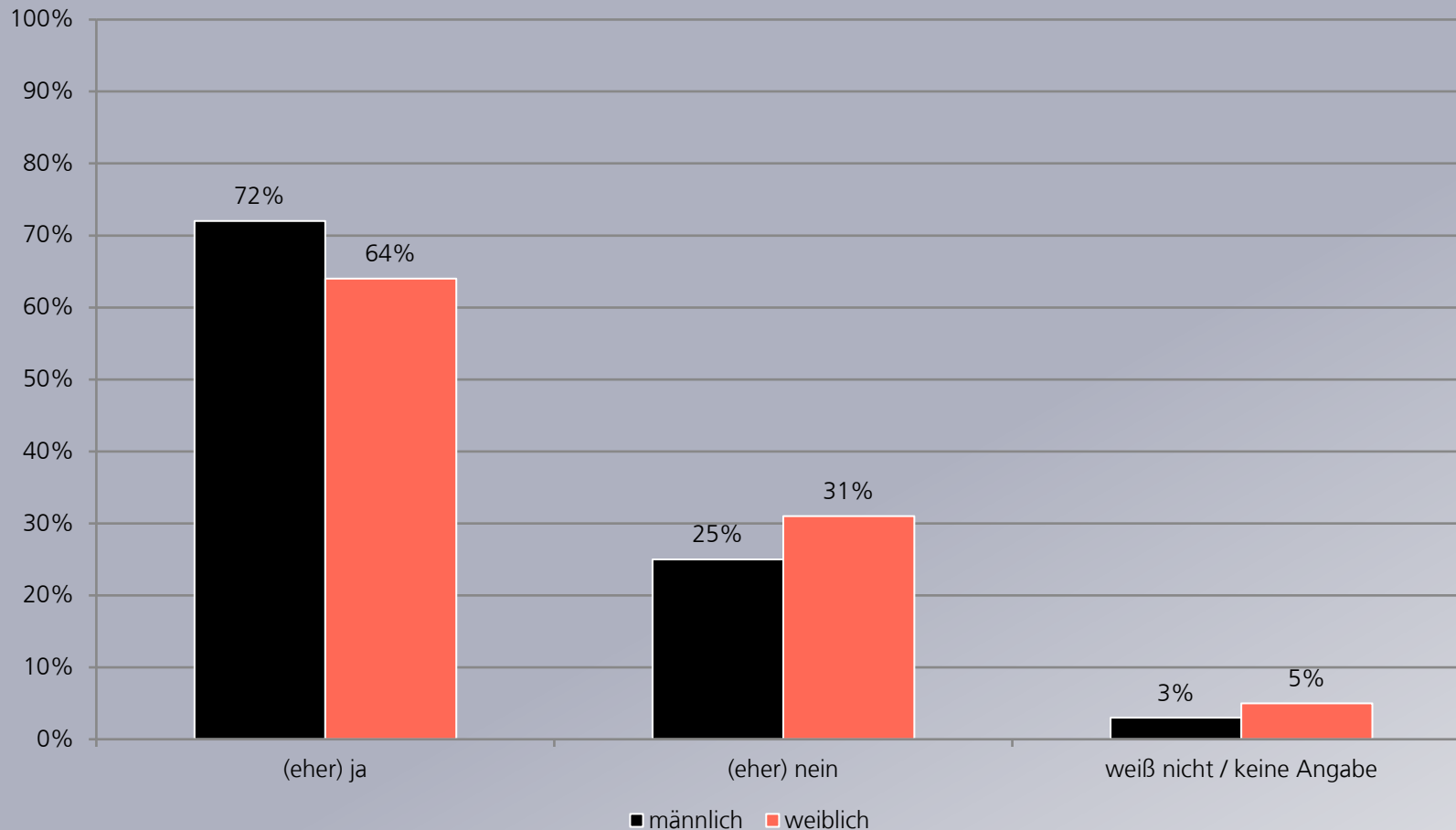


**Der Altersgruppenvergleich zeigt: Bei den Jüngeren sprechen sich im Vergleich mehr Befragte für die Corona-Aufarbeitung in der Bundespolitik aus als bei den Älteren.**

Für die Aufarbeitung sind bei den 16- bis 29-Jährigen fast 8 von 10 Befragten (76 Prozent), bei allen über 65 Jahren nur noch 6 von 10 Befragten (62 Prozent).

# Männer sprechen sich etwas häufiger für Aufarbeitung aus als Frauen

**Frage:** Die Bundestagswahl liegt gerade erst hinter uns, doch Bundespräsident Steinmeier (SPD) mahnte bereits im Januar an, dass eine neue Bundesregierung aus seiner Sicht "umgehend" eine Corona-Aufarbeitung in die Wege leiten sollte. Die letzte Bundesregierung hatte vergangenen Herbst davon abgesehen, da man sich nicht einigen konnte, in welcher Form diese erfolgen soll. (Auf Landesebene beschäftigen sich in Sachsen-Anhalt und Sachsen bereits Kommissionen und in Thüringen ein Untersuchungsausschuss mit der Aufarbeitung) Blicken wir nach vorn: Sollte sich die kommende Bundesregierung Ihrer Meinung nach für eine bundespolitische Aufarbeitung der Corona-Pandemie einsetzen? **(Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**

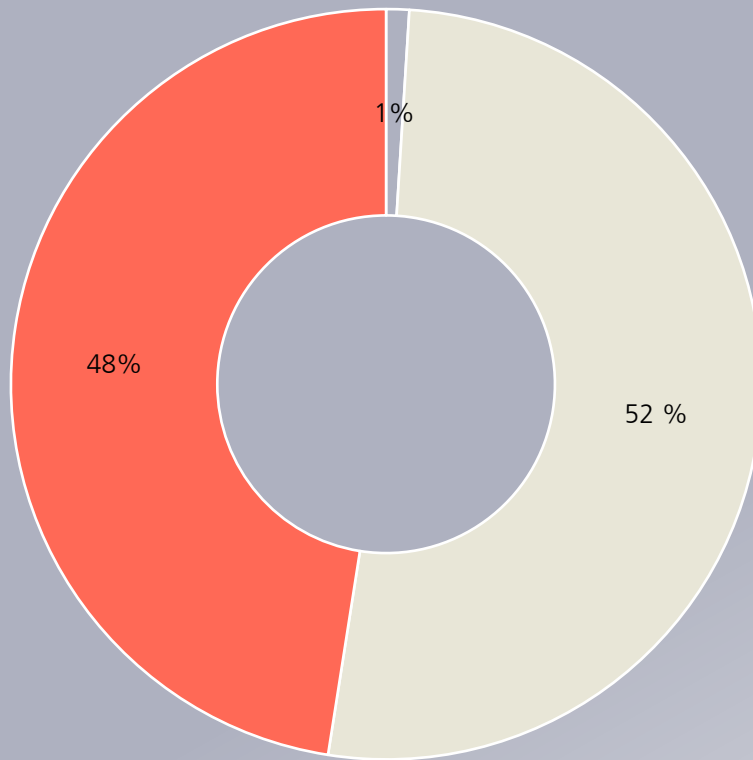


**6 von 10 Frauen sind in der Befragung für die bundespolitische Aufarbeitung von Corona (64 Prozent). Bei den Männern ist der Anteil der Befürworter im Vergleich etwas größer und liegt bei 72 Prozent.**

Demgegenüber sprechen sich 31 Prozent der Frauen und 25 Prozent der Männer gegen eine Aufarbeitung der Pandemie aus.

# Bei der Hälfte der Befragten hat Pandemie das Leben verändert, bei den anderen nicht

**Frage:** Viele Menschen erkrankten, insgesamt starben in Deutschland nach offiziellen Angaben fast 190.000 Menschen an oder mit COVID-19. Es gab zahlreiche strenge Kontaktverbote, Schulen und Kitas wurden geschlossen, ebenso viele Geschäfte und noch heute wird über die Corona-Maßnahmen diskutiert. Wenn Sie Ihr Leben heute mit dem Leben vor der Corona-Pandemie vergleichen: Hat sich da etwas aufgrund der Pandemie verändert?



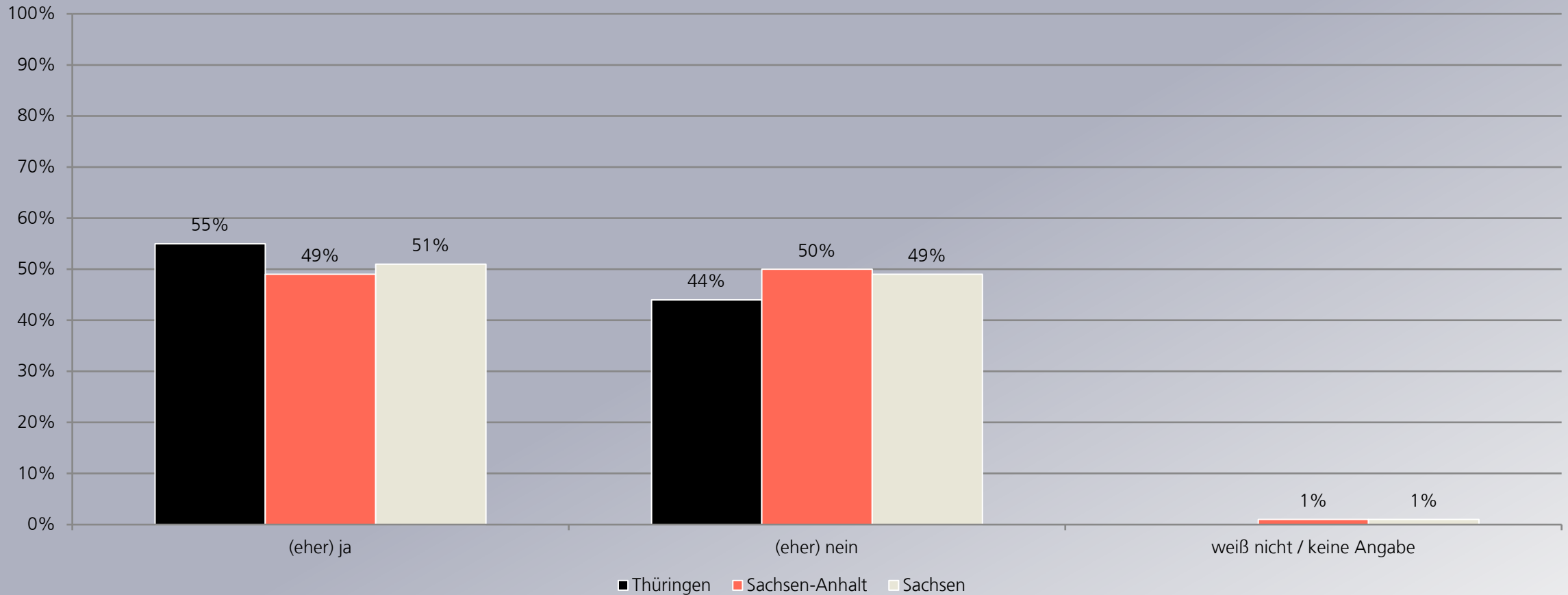
□ weiß nicht / keine Angabe   □ (eher) ja   ■ (eher) nein

**Jede und jeder zweite Befragte (52 Prozent) gibt an, im eigenen Leben habe sich durch die Corona-Pandemie etwas verändert.**

Fast genauso viele Teilnehmende (48 Prozent) sehen keine nachhaltigen Auswirkungen auf ihr persönliches Leben.

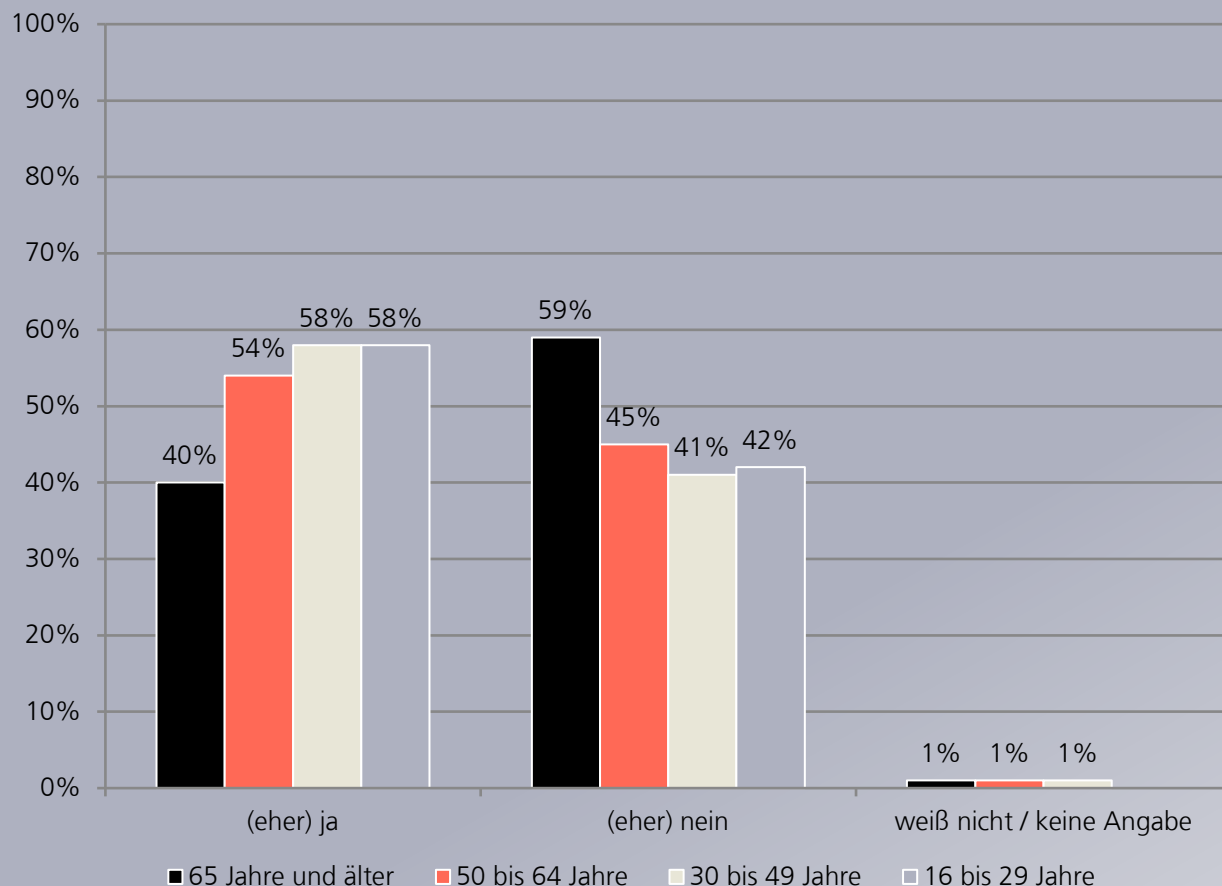
## Länder-Vergleich: In allen drei Bundesländern bemerkt rund die Hälfte Veränderungen durch Pandemie

**Frage:** Viele Menschen erkrankten, insgesamt starben in Deutschland nach offiziellen Angaben fast 190.000 Menschen an oder mit COVID-19. Es gab zahlreiche strenge Kontaktverbote, Schulen und Kitas wurden geschlossen, ebenso viele Geschäfte und noch heute wird über die Corona-Maßnahmen diskutiert. Wenn Sie Ihr Leben heute mit dem Leben vor der Corona-Pandemie vergleichen: Hat sich da etwas aufgrund der Pandemie verändert? **(Auswertung nach Bundesländern)**



# Corona-Pandemie: Jüngere sehen häufiger Auswirkungen auf ihr Leben

**Frage:** Viele Menschen erkrankten, insgesamt starben in Deutschland nach offiziellen Angaben fast 190.000 Menschen an oder mit COVID-19. Es gab zahlreiche strenge Kontaktverbote, Schulen und Kitas wurden geschlossen, ebenso viele Geschäfte und noch heute wird über die Corona-Maßnahmen diskutiert. Wenn Sie Ihr Leben heute mit dem Leben vor der Corona-Pandemie vergleichen: Hat sich da etwas aufgrund der Pandemie verändert? **(Auswertung nach Alter)**



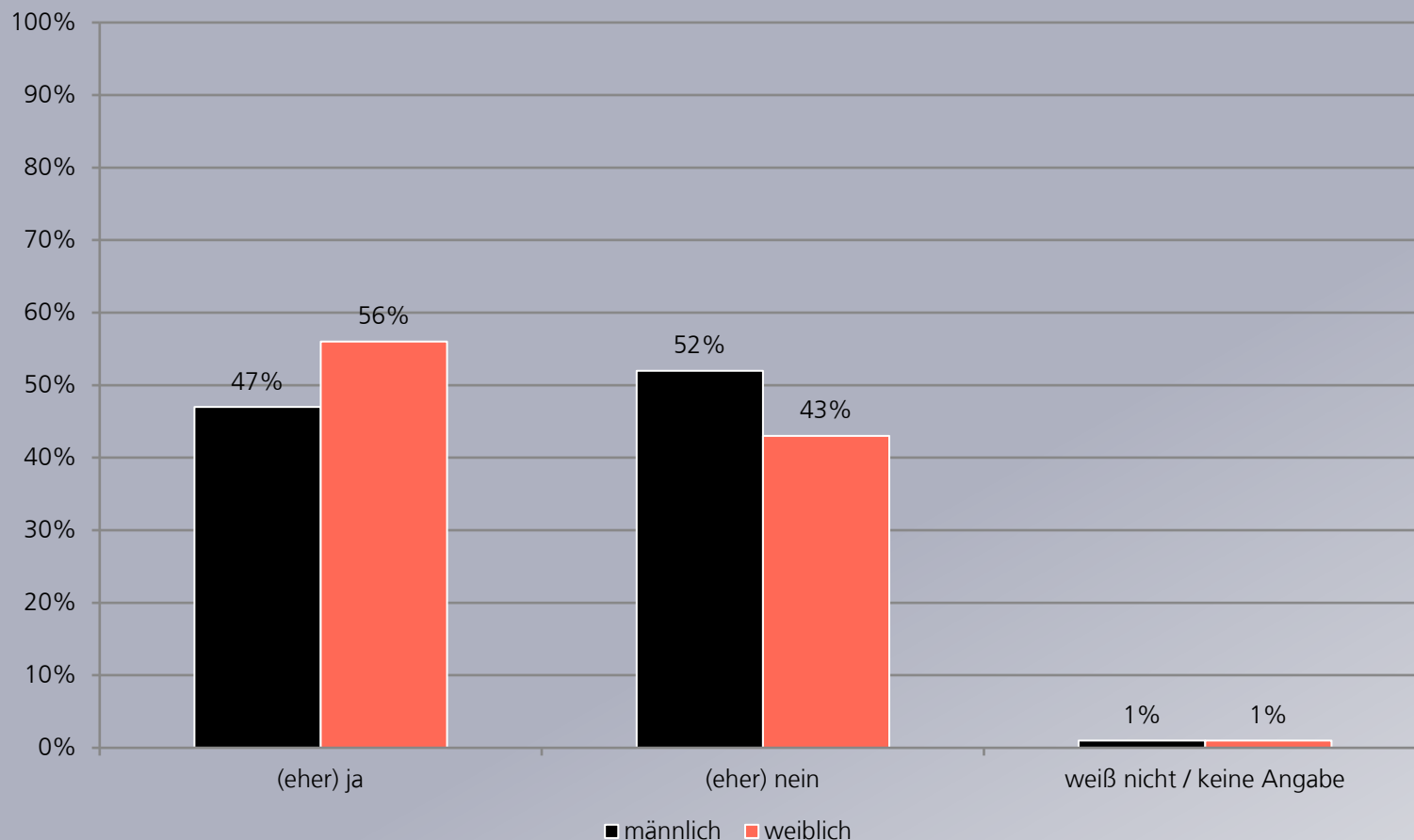
**6 von 10 Befragten über 65 Jahren (59 Prozent) sehen keine nachhaltigen Auswirkungen durch die Corona-Zeit auf ihr persönliches Leben. 4 von 10 Befragten (40 Prozent) geben dagegen an, ihr Leben habe sich aufgrund der Pandemie verändert.**

Diesen Eindruck haben bei den jüngeren Befragten deutlich mehr Teilnehmende: Bei allen zwischen 50 und 64 Jahren sind es 5 von 10 (54 Prozent). Bei allen unter 50 Jahren sind es noch etwas mehr: 6 von 10 Befragten (58 Prozent).



# Mehr Frauen sehen Auswirkungen von Pandemie auf ihr Leben

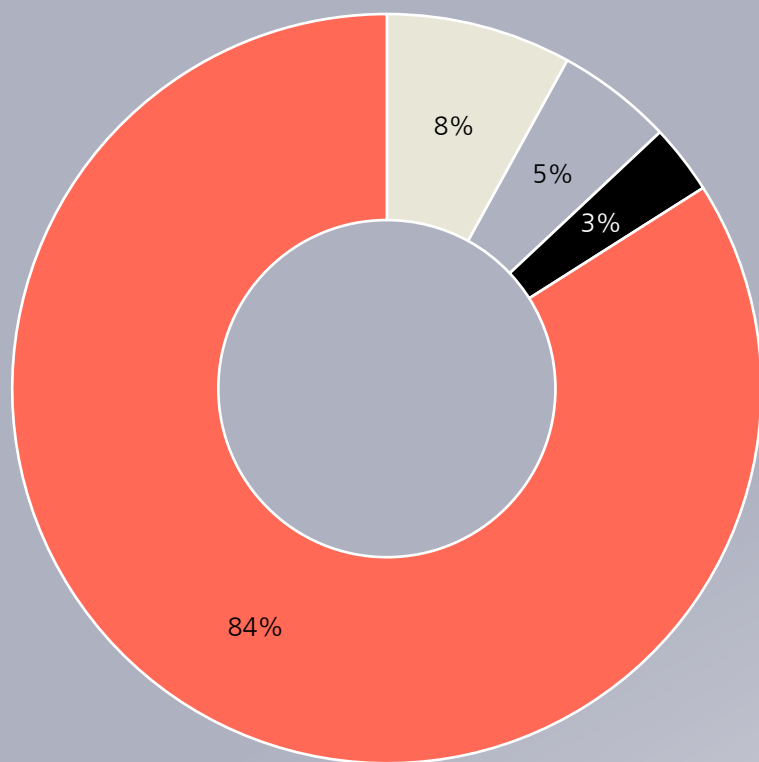
**Frage:** Viele Menschen erkrankten, insgesamt starben in Deutschland nach offiziellen Angaben fast 190.000 Menschen an oder mit COVID-19. Es gab zahlreiche strenge Kontaktverbote, Schulen und Kitas wurden geschlossen, ebenso viele Geschäfte und noch heute wird über die Corona-Maßnahmen diskutiert. Wenn Sie Ihr Leben heute mit dem Leben vor der Corona-Pandemie vergleichen: Hat sich da etwas aufgrund der Pandemie verändert? **(Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**



**6 von 10 Frauen (56 Prozent) finden, ihr Leben habe sich aufgrund der Corona-Pandemie verändert. Bei den Männern sehen das im Vergleich etwas weniger Befragte so (47 Prozent): 5 von 10 Teilnehmende.**

# Große Mehrheit: Gesellschaft in Corona-Pandemie zum Negativen verändert

**Frage:** Und wie hat die Corona-Pandemie Ihrer Meinung nach die Gesellschaft im Allgemeinen verändert?



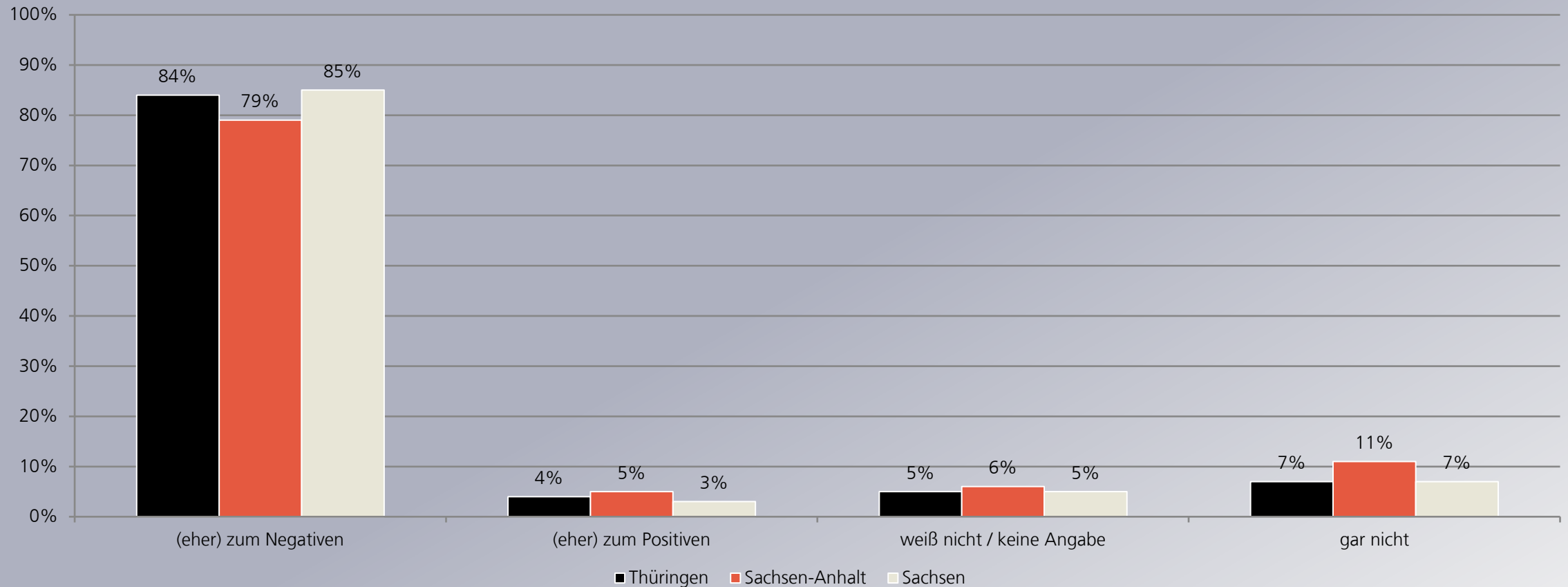
**8 von 10 Befragten (84 Prozent) sehen eine negative Veränderung der Gesellschaft aufgrund der Corona-Pandemie. Fast jede und jeder 10. Teilnehmende (8 Prozent) sieht keine Veränderungen.**

Eine positive Veränderung sehen nur 3 Prozent der Befragten.

■ gar nicht   ■ weiß nicht / keine Angabe   ■ (eher) zum Positiven   ■ (eher) zum Negativen

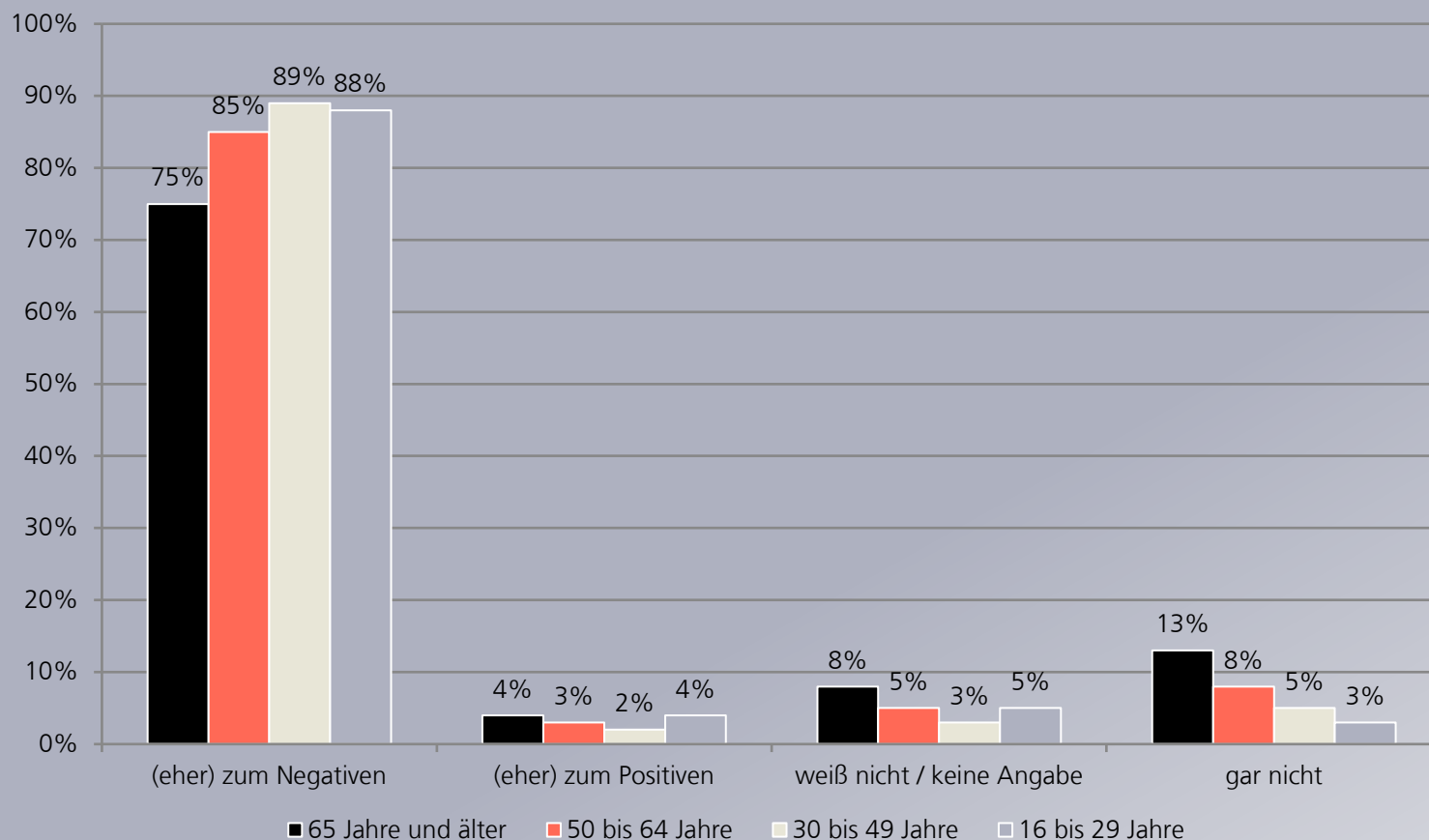
# Länder-Vergleich: Überwiegende Mehrheit sieht negative Veränderungen

**Frage:** Und wie hat die Corona-Pandemie Ihrer Meinung nach die Gesellschaft im Allgemeinen verändert? **(Auswertung nach Bundesländern)**



## Befragte unter 50 Jahren sehen häufiger negative Veränderung der Gesellschaft

**Frage:** Und wie hat die Corona-Pandemie Ihrer Meinung nach die Gesellschaft im Allgemeinen verändert? **(Auswertung nach Alter)**



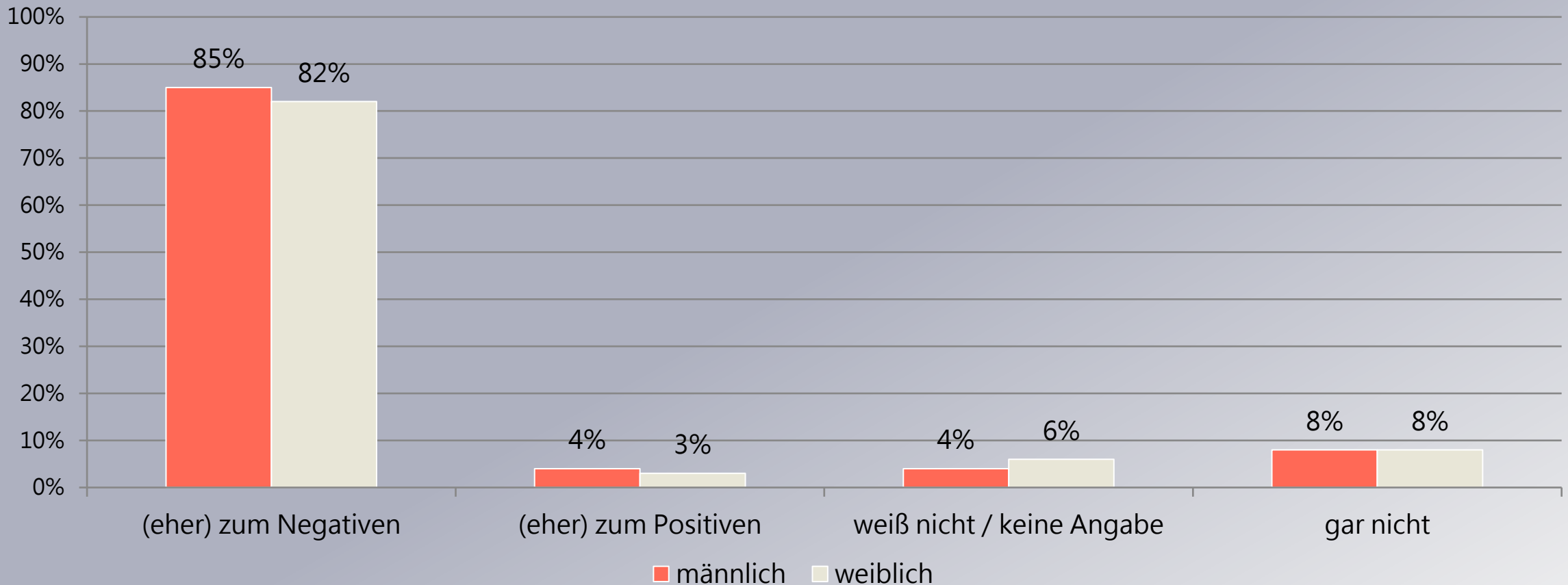
**Bei allen über 65 Jahren sehen 75 Prozent der Befragten, dass die Corona-Pandemie unsere Gesellschaft zum Negativen verändert hat. Diesen Eindruck haben in den anderen Altersgruppen im Vergleich etwas mehr Befragte:**

Bei allen zwischen 50 und 64 Jahren sind es 85 Prozent der Befragten. Bei den 30- bis 49-Jährigen sehen 89 Prozent der Teilnehmenden eine negative Veränderung. Ähnlich viele (88 Prozent) haben diesen Eindruck bei den 16- bis 29-Jährigen.

Quer durch alle Altersgruppen haben nur sehr wenige Befragte den Eindruck, die Pandemie habe die Gesellschaft zum Positiven verändert.

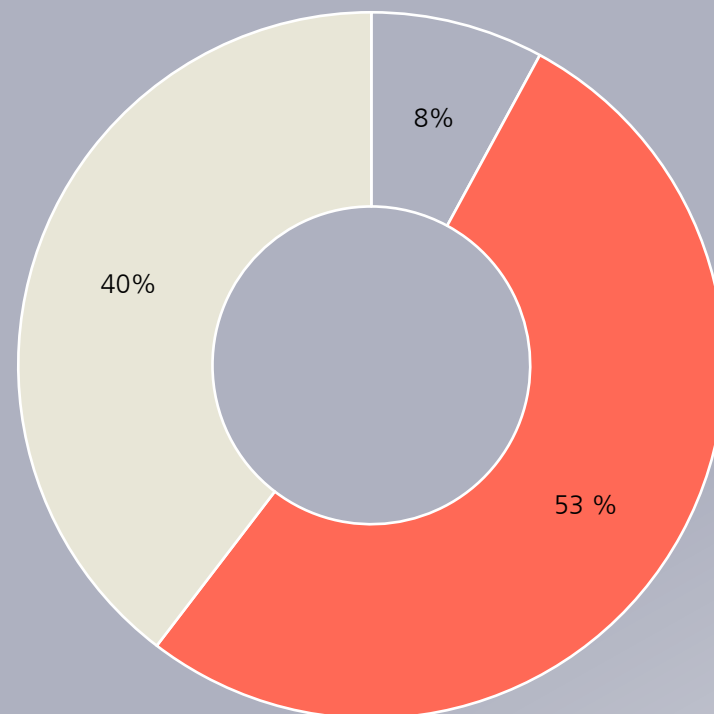
# Blick auf Folgen der Pandemie für Gesellschaft bei Frauen und Männern ähnlich

**Frage:** Und wie hat die Corona-Pandemie Ihrer Meinung nach die Gesellschaft im Allgemeinen verändert? **(Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**



# Knappe Mehrheit für "Recht auf Home-Office"

**Frage:** Etwa ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie trat im Januar 2021 die sogenannte "Home-Office-Pflicht" in Kraft. Durch sie wurden Arbeitgeber bis zum März 2022 verpflichtet, die Arbeit im Home-Office, also von zu Hause aus, zu ermöglichen und anzubieten, wenn dem keine betriebsbedingten Gründe entgegenstanden. Weltweit wechselten zahlreiche Menschen ins "Home-Office" – mittlerweile fordern viele Arbeitnehmer wieder, dass ihre Mitarbeiter in Präsenz, also vor Ort, arbeiten. Doch nicht allen Arbeitnehmern gefällt das und einige fordern jetzt ein "Recht auf Home-Office". Wie stehen Sie dazu? Sollte es aus Ihrer Sicht ein "Recht auf Home-Office" geben, sofern die Tätigkeit dies zulässt?



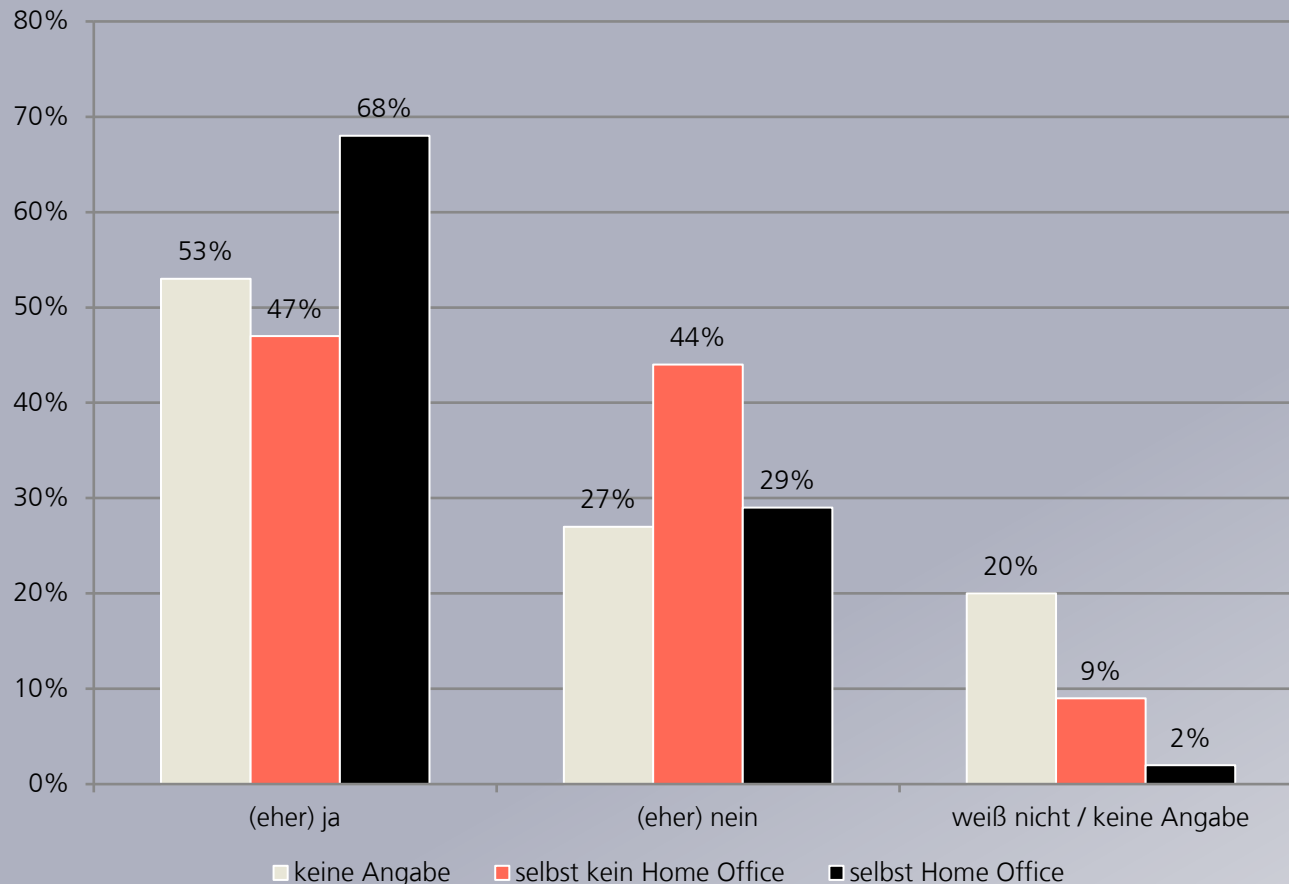
□ weiß nicht / keine Angabe   ■ (eher) ja   ■ (eher) nein

**Für etwas mehr als ein Jahr galt während der Corona-Pandemie eine „Home-Office-Pflicht“ für Tätigkeiten, die auch abseits des eigentlichen Arbeitsplatzes möglich waren. Zahlreiche Arbeitnehmer haben damit laut Studien gute Erfahrungen gemacht. Viele Arbeitgeber setzen aber inzwischen wieder auf Arbeiten in Präsenz.**

5 von 10 Teilnehmenden (53 Prozent) sprechen sich in der aktuellen Befragung für ein „Recht auf Home-Office“ aus, wenn der jeweilige Job das zulässt. Gegen ein solches Recht, das Arbeitnehmern die Entscheidungsfreiheit gibt, sprechen sich 4 von 10 Befragten (40 Prozent) aus.

# Wer schon von zu Hause aus gearbeitet hat, ist eher für „Recht auf Home-Office“

**Frage:** Etwa ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie trat im Januar 2021 die sogenannte "Home-Office-Pflicht" in Kraft. Durch sie wurden Arbeitgeber bis zum März 2022 verpflichtet, die Arbeit im Home-Office, also von zu Hause aus, zu ermöglichen und anzubieten, wenn dem keine betriebsbedingten Gründe entgegenstanden. Weltweit wechselten zahlreiche Menschen ins "Home-Office" – mittlerweile fordern viele Arbeitnehmer wieder, dass ihre Mitarbeiter in Präsenz, also vor Ort, arbeiten. Doch nicht allen Arbeitnehmern gefällt das und einige fordern jetzt ein "Recht auf Home-Office". Wie stehen Sie dazu? Sollte es aus Ihrer Sicht ein "Recht auf Home-Office" geben, sofern die Tätigkeit dies zulässt? **(Auswertung nach Befragten mit und ohne Home-Office-Erfahrung)**

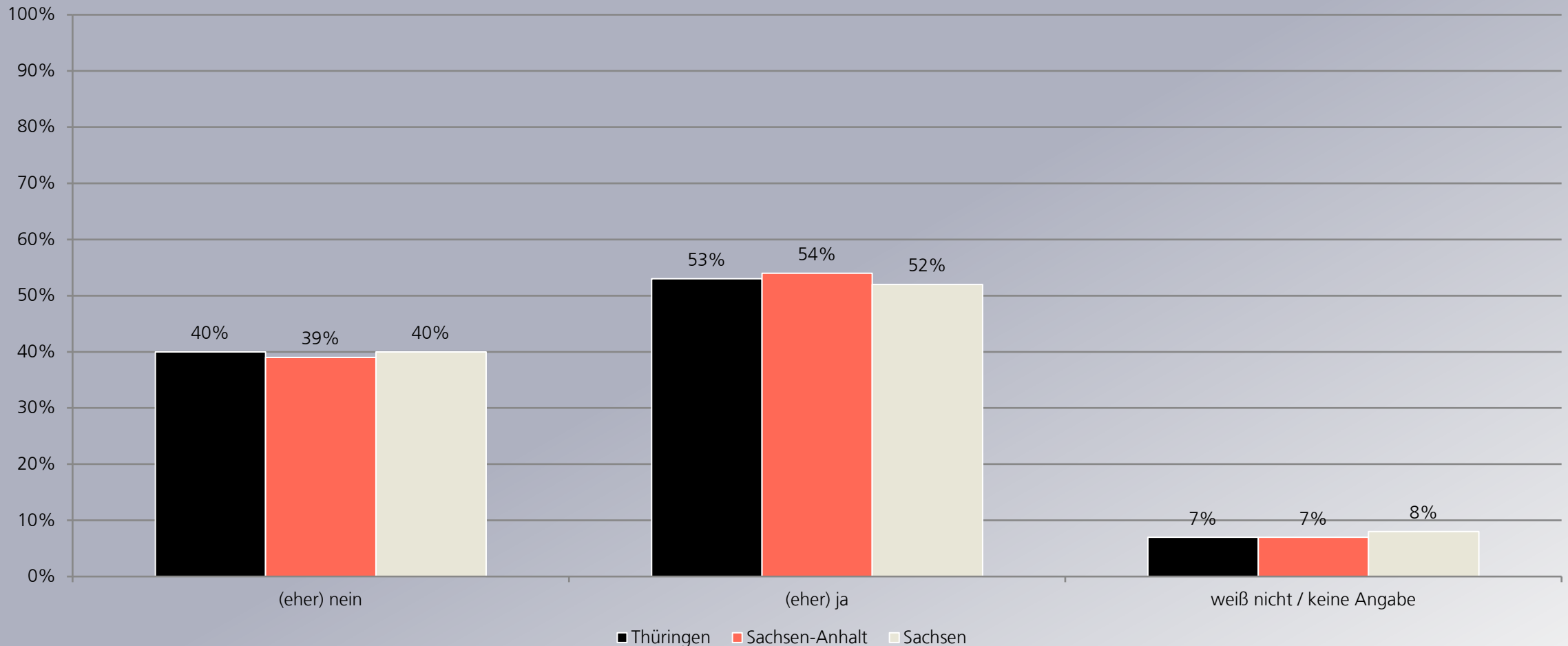


**7 von 10 von den Befragten (68 Prozent), die selbst schon von zu Hause aus gearbeitet haben oder das noch tun, sind für ein „Recht auf Home-Office“. 3 von 10 dieser Befragten (29 Prozent) sprechen sich dagegen aus.**

Deutlich weniger Zuspruch für so eine Regelung gibt es bei den Befragten, die bisher nach eigenen Angaben noch nicht von zu Hause aus gearbeitet haben. 5 von 10 Befragten (47 Prozent) sind dafür, 4 von 10 (44 Prozent) dagegen.

# In allen drei ostdeutschen Bundesländern knappe Mehrheit für „Recht auf Home-Office“

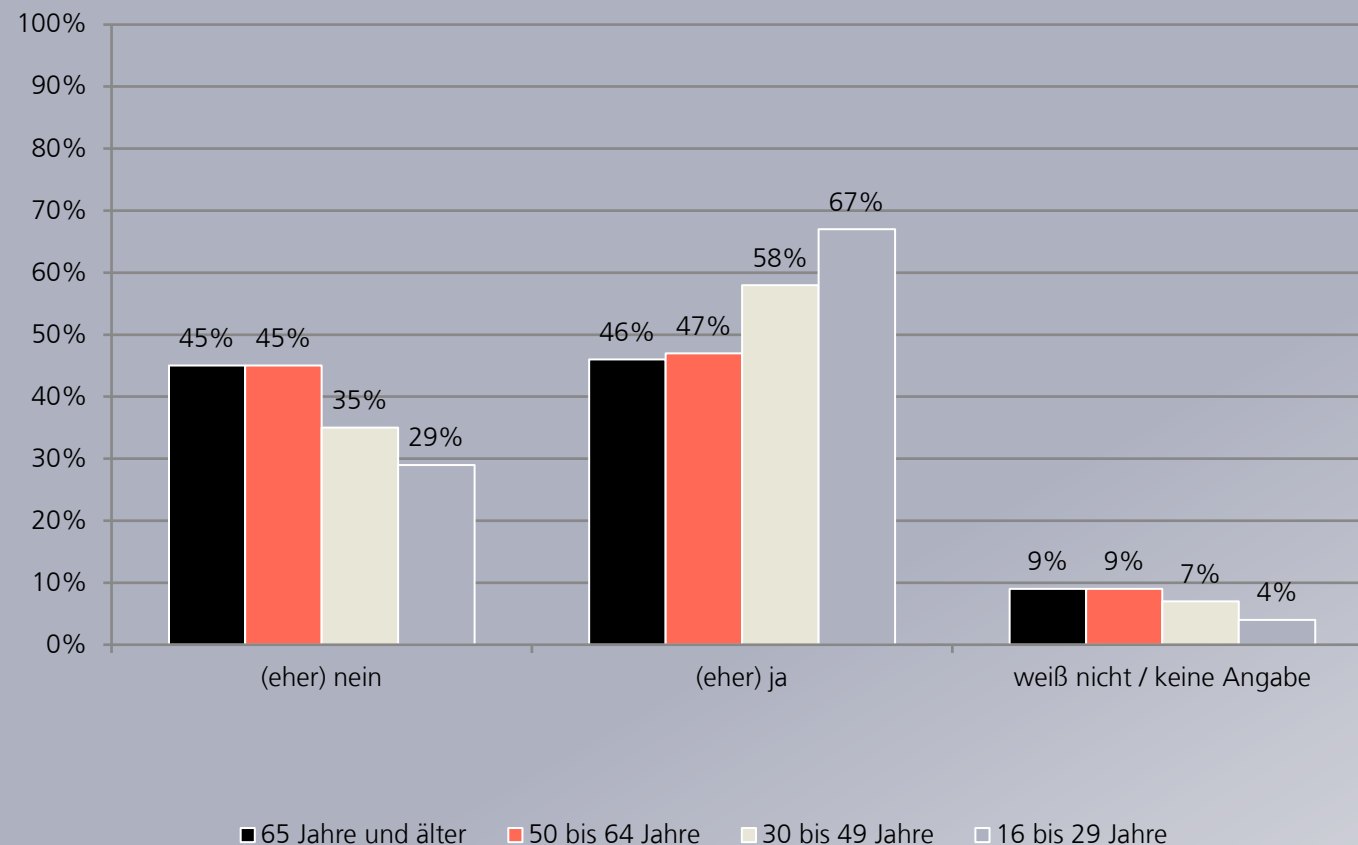
**Frage:** Etwa ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie trat im Januar 2021 die sogenannte "Home-Office-Pflicht" in Kraft. Durch sie wurden Arbeitgeber bis zum März 2022 verpflichtet, die Arbeit im Home-Office, also von zu Hause aus, zu ermöglichen und anzubieten, wenn dem keine betriebsbedingten Gründe entgegenstanden. Weltweit wechselten zahlreiche Menschen ins "Home-Office" – mittlerweile fordern viele Arbeitnehmer wieder, dass ihre Mitarbeiter in Präsenz, also vor Ort, arbeiten. Doch nicht allen Arbeitnehmern gefällt das und einige fordern jetzt ein "Recht auf Home-Office". Wie stehen Sie dazu? Sollte es aus Ihrer Sicht ein "Recht auf Home-Office" geben, sofern die Tätigkeit dies zulässt? **(Auswertung nach Befragten mit und ohne Home-Office-Erfahrung)**





# Jüngere eher für ein „Recht auf Home-Office“

**Frage:** Etwa ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie trat im Januar 2021 die sogenannte "Home-Office-Pflicht" in Kraft. Durch sie wurden Arbeitgeber bis zum März 2022 verpflichtet, die Arbeit im Home-Office, also von zu Hause aus, zu ermöglichen und anzubieten, wenn dem keine betriebsbedingten Gründe entgegenstanden. Weltweit wechselten zahlreiche Menschen ins "Home-Office" – mittlerweile fordern viele Arbeitnehmer wieder, dass ihre Mitarbeiter in Präsenz, also vor Ort, arbeiten. Doch nicht allen Arbeitnehmern gefällt das und einige fordern jetzt ein "Recht auf Home-Office". Wie stehen Sie dazu? Sollte es aus Ihrer Sicht ein "Recht auf Home-Office" geben, sofern die Tätigkeit dies zulässt? **(Auswertung nach Alter)**

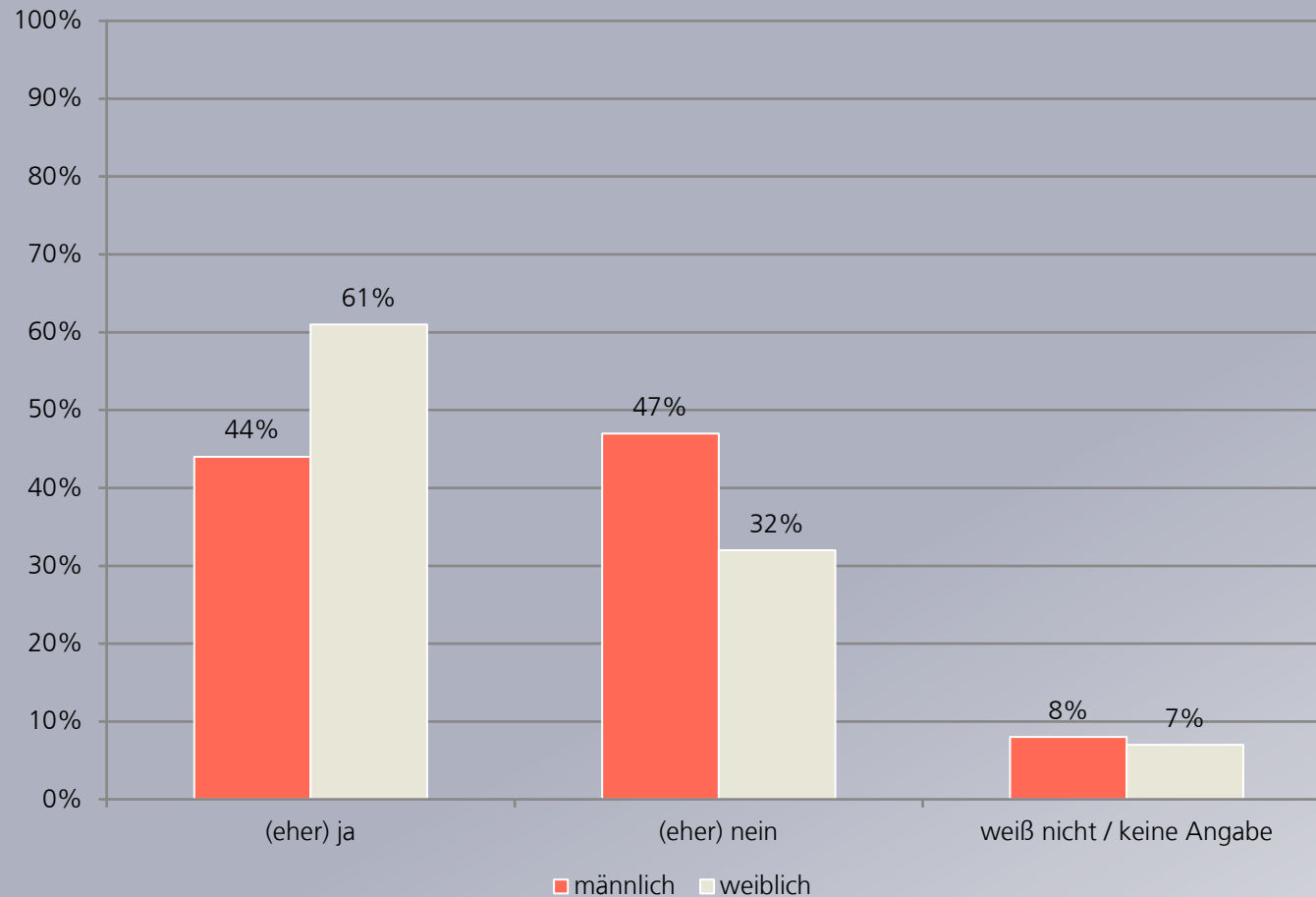


**Im Altersgruppenvergleich sind die Jüngeren eher für ein „Recht auf Home-Office“. Für das sprechen sich 7 von 10 Befragten (67 Prozent) zwischen 16 und 29 Jahren aus. Dagegen ist in dieser Altersgruppe nur jeder und jede Dritte (29 Prozent).**

Bei allen über 50 Jahren begrüßen nur 5 von 10 Befragten diese Entscheidungsfreiheit für Arbeitnehmer (47 bzw. 46 Prozent).

# Deutlich mehr Frauen für ein „Recht auf Home-Office“

**Frage:** Etwa ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie trat im Januar 2021 die sogenannte "Home-Office-Pflicht" in Kraft. Durch sie wurden Arbeitgeber bis zum März 2022 verpflichtet, die Arbeit im Home-Office, also von zu Hause aus, zu ermöglichen und anzubieten, wenn dem keine betriebsbedingten Gründe entgegenstanden. Weltweit wechselten zahlreiche Menschen ins "Home-Office" – mittlerweile fordern viele Arbeitnehmer wieder, dass ihre Mitarbeiter in Präsenz, also vor Ort, arbeiten. Doch nicht allen Arbeitnehmern gefällt das und einige fordern jetzt ein "Recht auf Home-Office". Wie stehen Sie dazu? Sollte es aus Ihrer Sicht ein "Recht auf Home-Office" geben, sofern die Tätigkeit dies zulässt? **(Auswertung nach binären Geschlechtergruppen)**

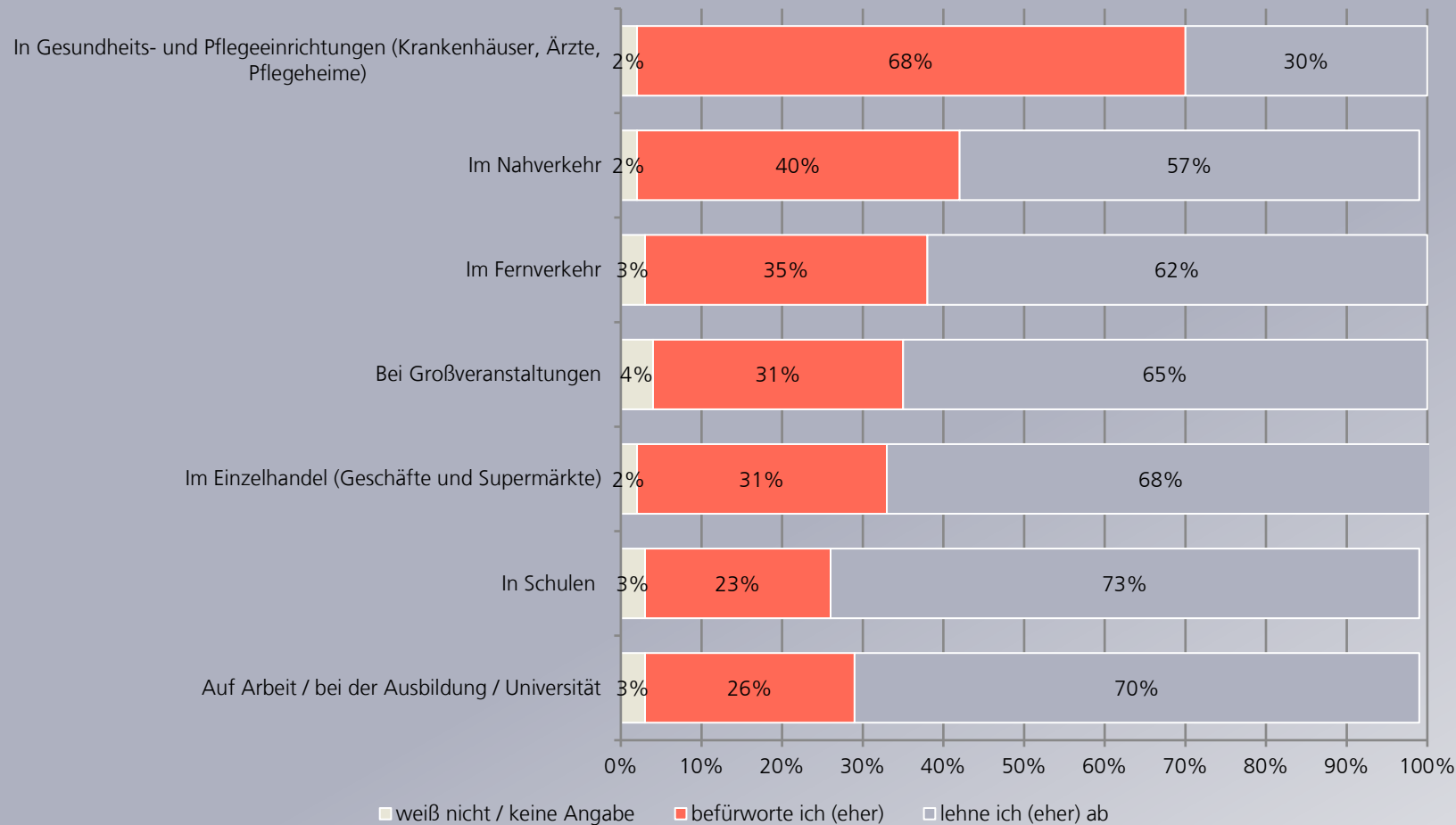


**In der aktuellen Befragung unterstützen 6 von 10 Frauen (61 Prozent) ein „Recht auf Home-Office“. 3 von 10 weiblichen Befragten (32 Prozent) sind dagegen.**

Deutlich geringer fällt der Zuspruch bei den Männern aus: 4 von 10 Befragten (44 Prozent) sind dafür, 5 von 10 dagegen (47 Prozent).

# Eine Mehrheit gibt es nur für Maskenpflicht im Gesundheits- und Pflegebereich

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde?

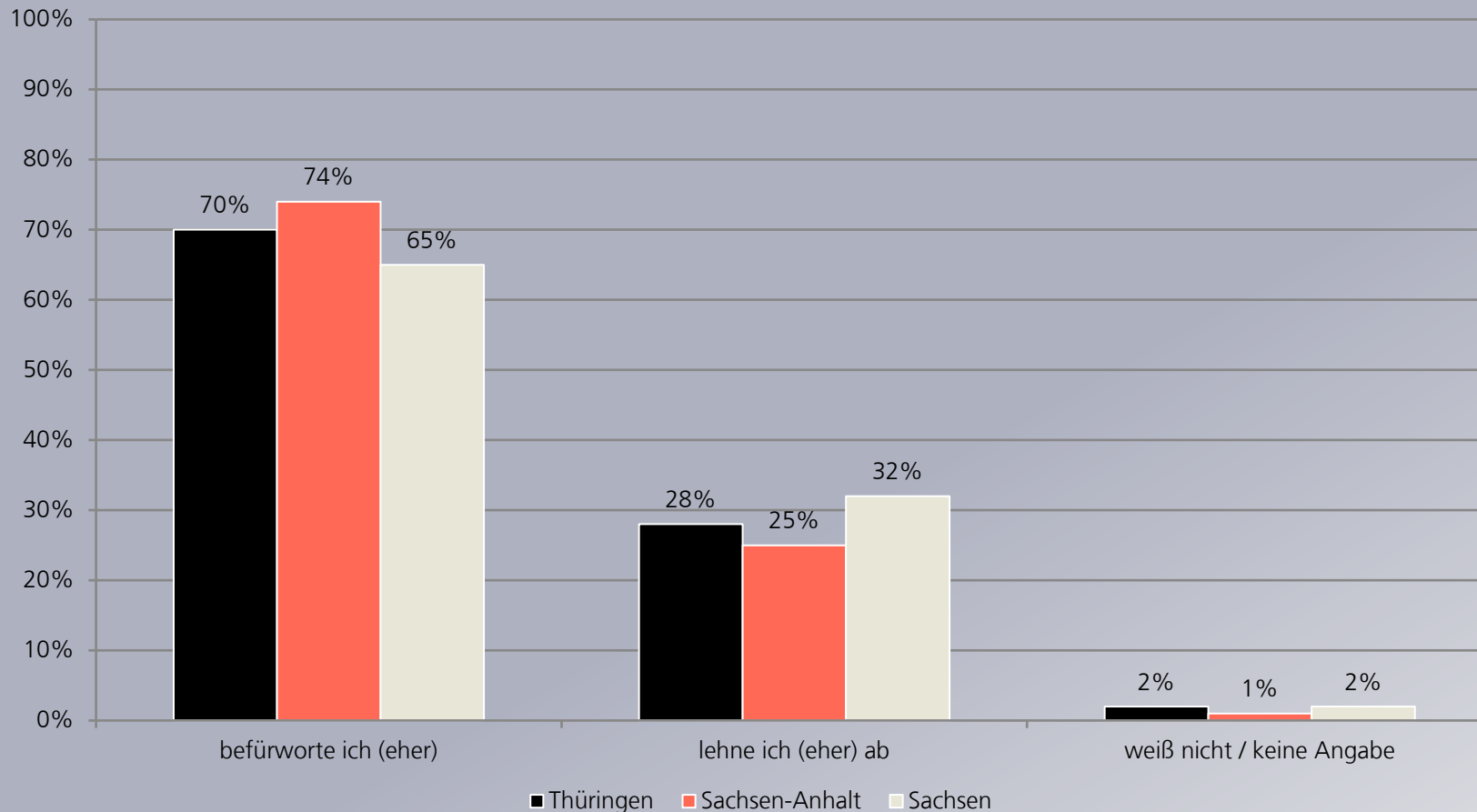


**Im April 2020 wurde die erste Maskenpflicht eingeführt, obwohl zu deren Wirksamkeit damals noch keine belastbaren Daten vorlagen. Inzwischen ist mit Studien belegt, dass Masken individuell schützen und im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen Infektionsketten unterbrechen können. Die Masken wären auch ein effektiver Schutz gegen Erkältungs- oder Grippeviren, sagen Mediziner.**

In der aktuellen Befragung kann sich eine Mehrheit der Befragten wieder eine zeitlich begrenzte Maskenpflicht vorstellen – allerdings nur in der Medizin und der Pflege. Für die Pflicht sind 7 von 10 Befragten (68 Prozent). Wenn es um andere Bereiche des Alltags geht, spricht sich jeweils nur eine Minderheit für eine Maskenpflicht aus. Am ehesten können sich die Befragten noch eine temporäre Maskenpflicht für den Nahverkehr vorstellen (40 Prozent).

# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**

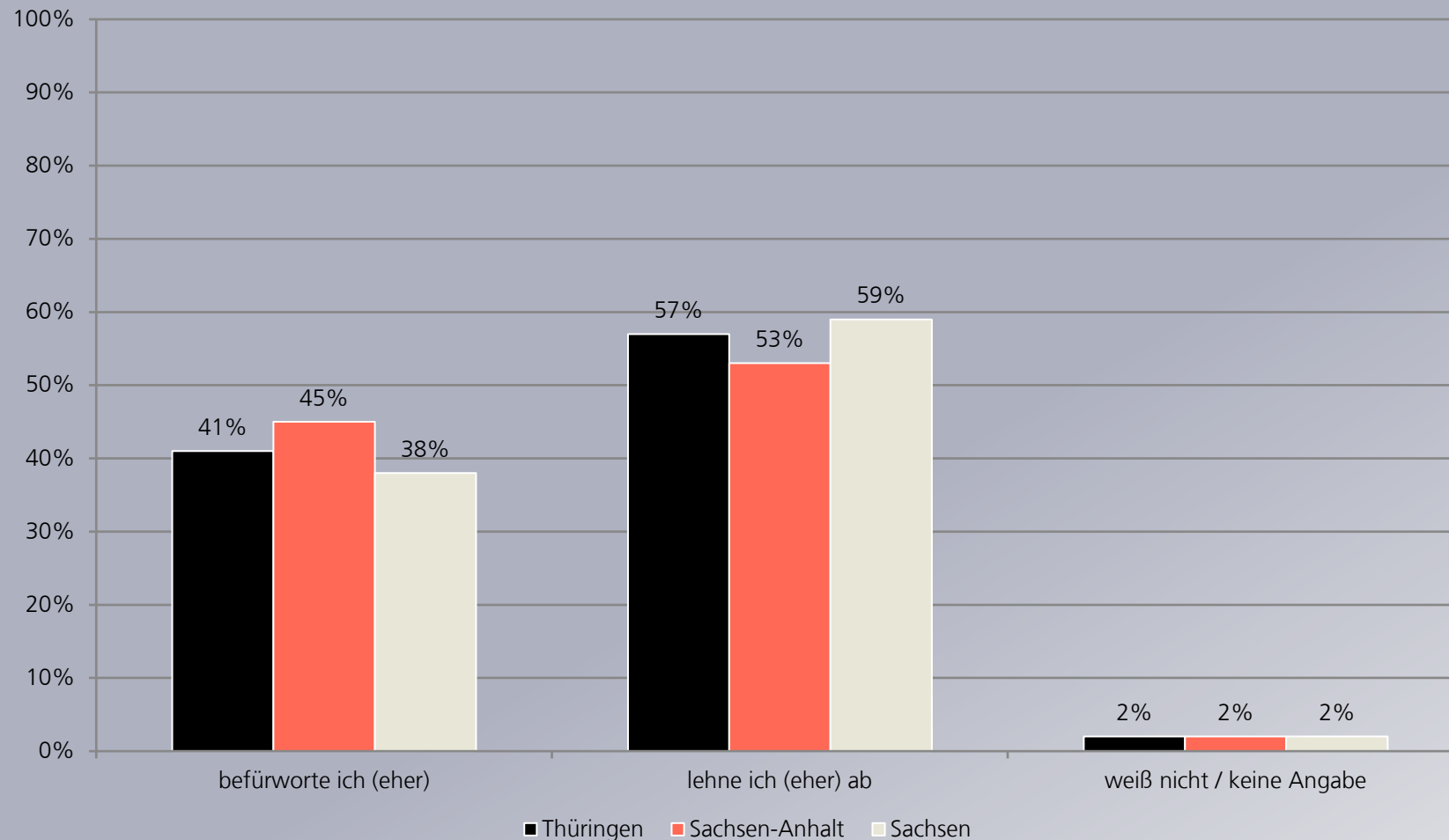


**In Sachsen-Anhalt befürworten im Vergleich etwas mehr Befragte eine zeitlich befristete Maskenpflicht im Gesundheits- und Pflegebereich (74 Prozent). In Sachsen sind 65 Prozent der Teilnehmenden dafür.**

In allen drei Bundesländern spricht sich eine deutliche Mehrheit für eine temporäre Maskenpflicht für diesen Bereich aus.

# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht im Nahverkehr

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**

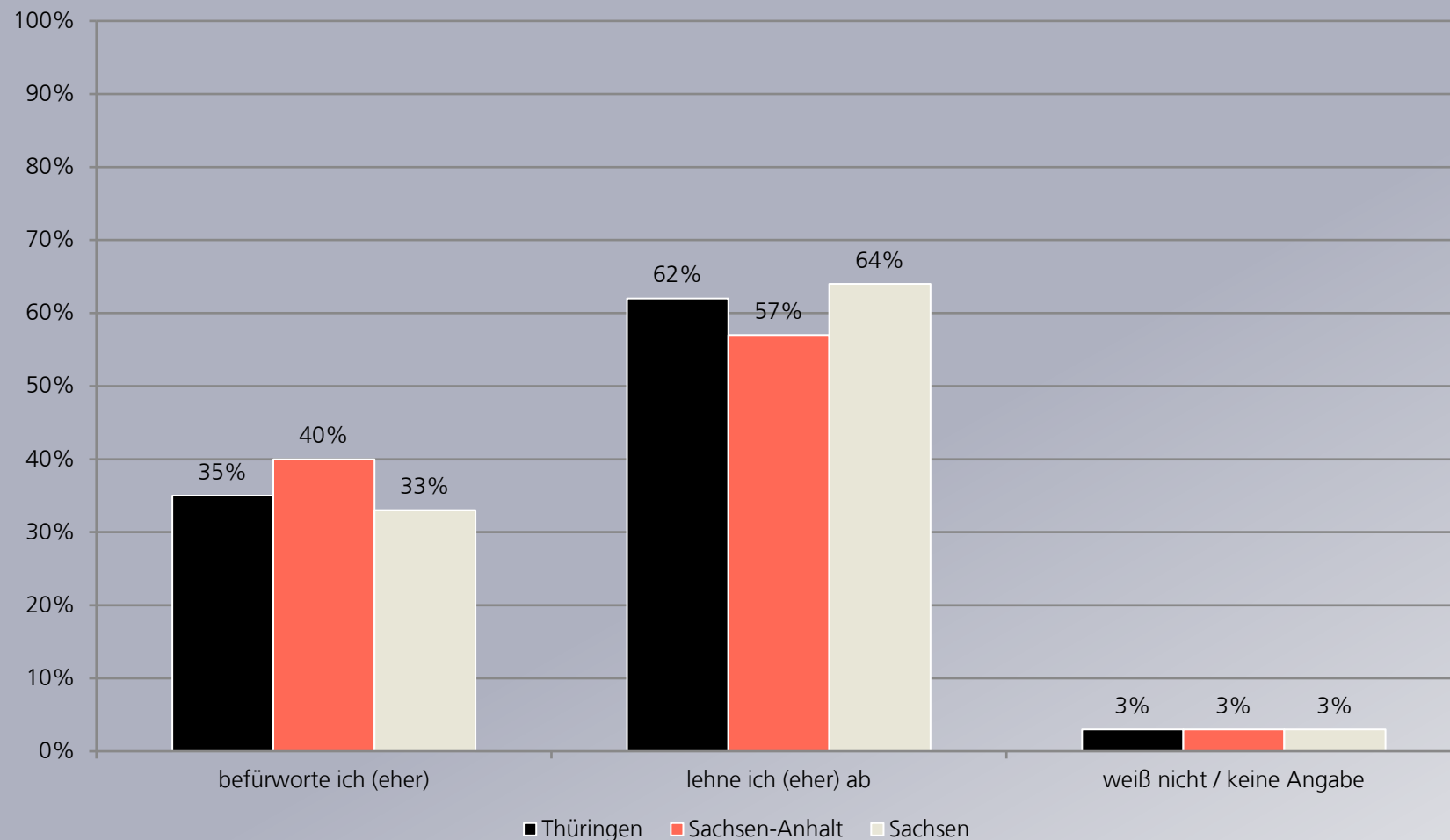


**In Sachsen-Anhalt befürworten im Vergleich etwas mehr Befragte eine zeitlich befristete Maskenpflicht im Nahverkehr (45 Prozent). In Sachsen sind 38 Prozent der Teilnehmenden dafür.**

In allen drei Bundesländern lehnt eine knappe Mehrheit eine temporäre Maskenpflicht für den Nahverkehr ab.

# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht im Fernverkehr

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**

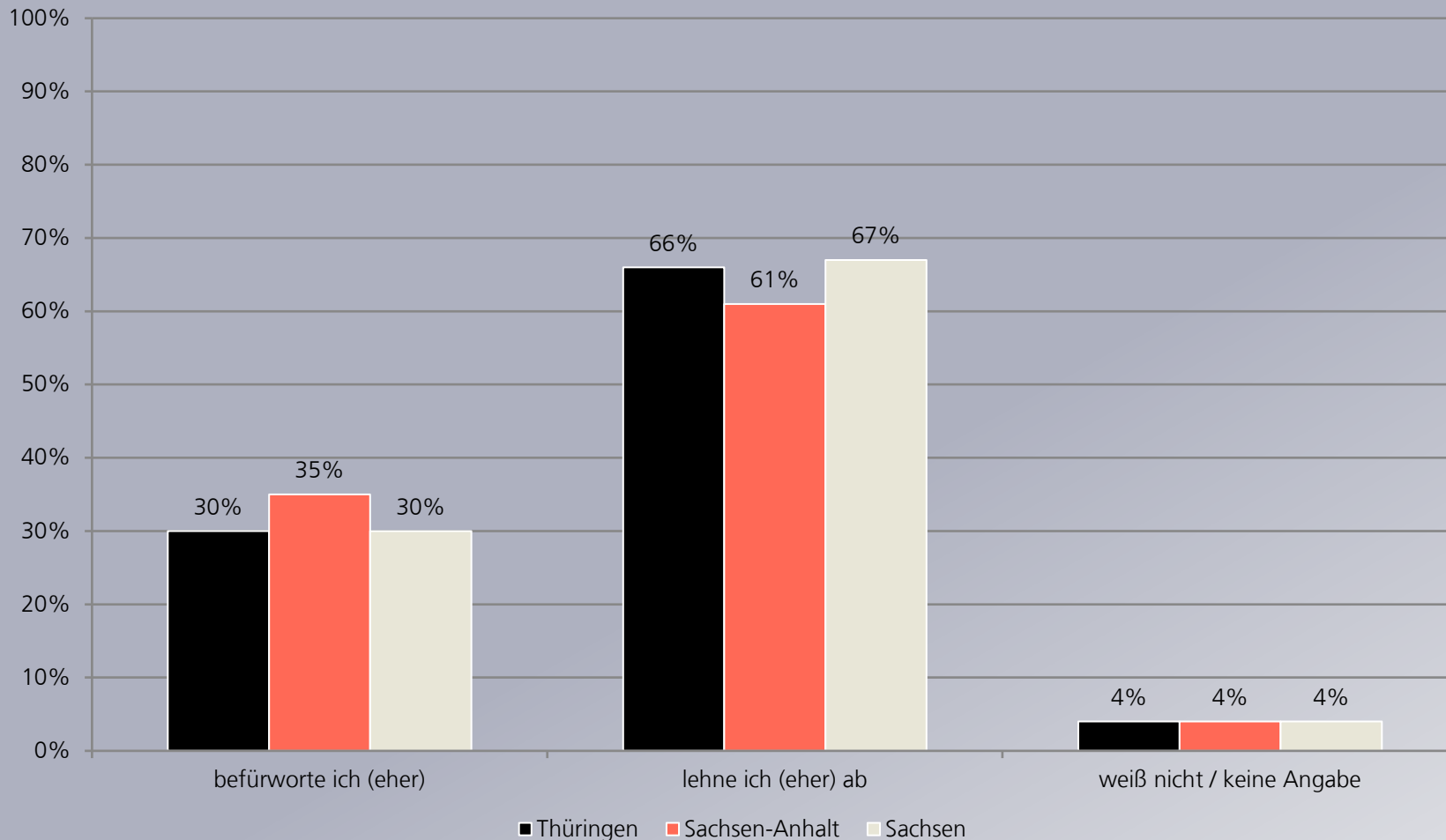


**In Sachsen-Anhalt befürworten im Vergleich etwas mehr Befragte eine zeitlich befristete Maskenpflicht im Fernverkehr (40 Prozent). In Sachsen sind 33 Prozent der Teilnehmenden dafür.**

In allen drei Bundesländern lehnt eine Mehrheit eine temporäre Maskenpflicht für den Fernverkehr ab.

# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht bei Großveranstaltungen

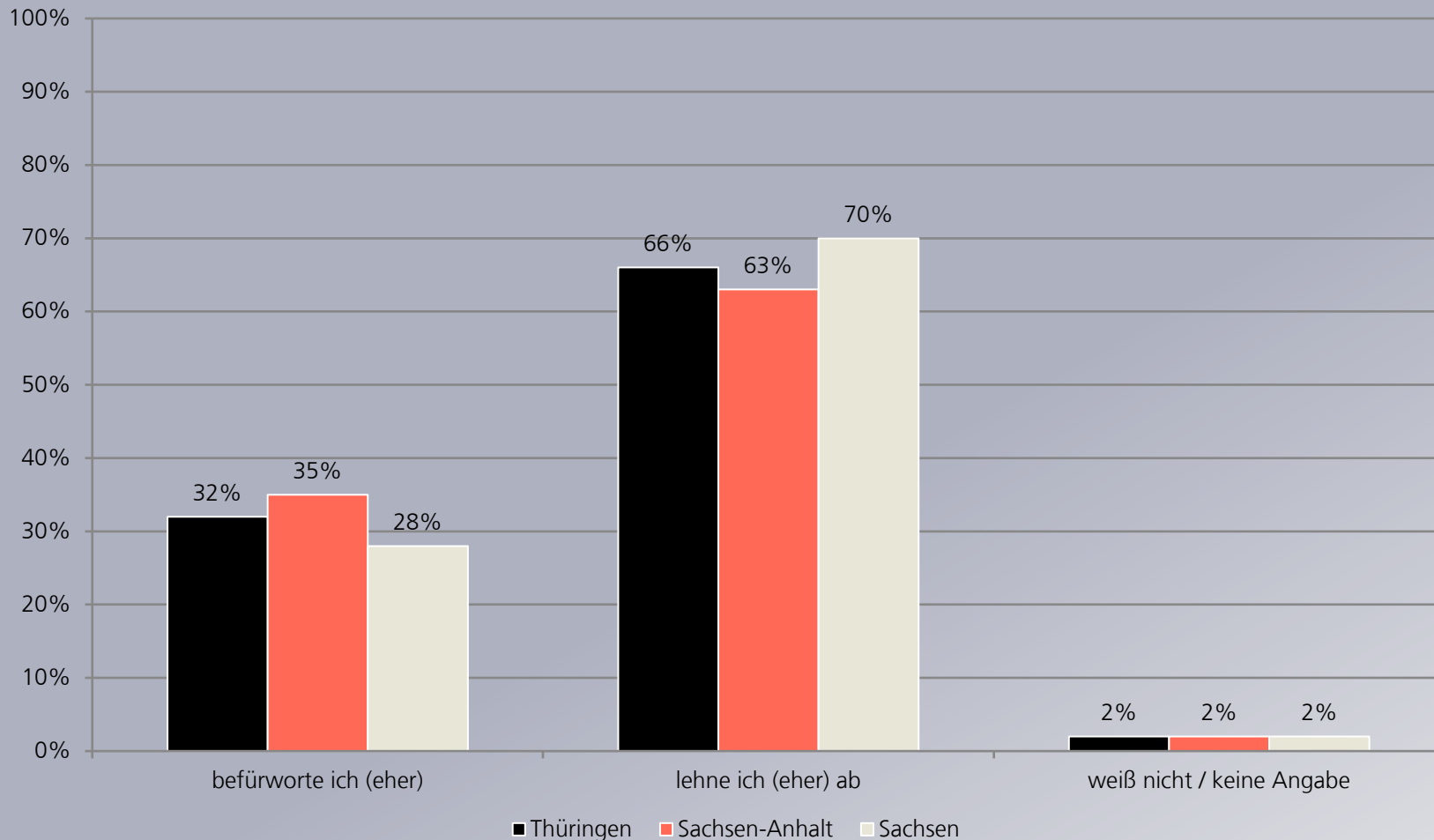
**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**



In allen drei Bundesländern lehnt eine deutliche Mehrheit eine temporäre Maskenpflicht bei Großveranstaltungen ab.

# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht im Einzelhandel (Geschäfte und Supermärkte)

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**



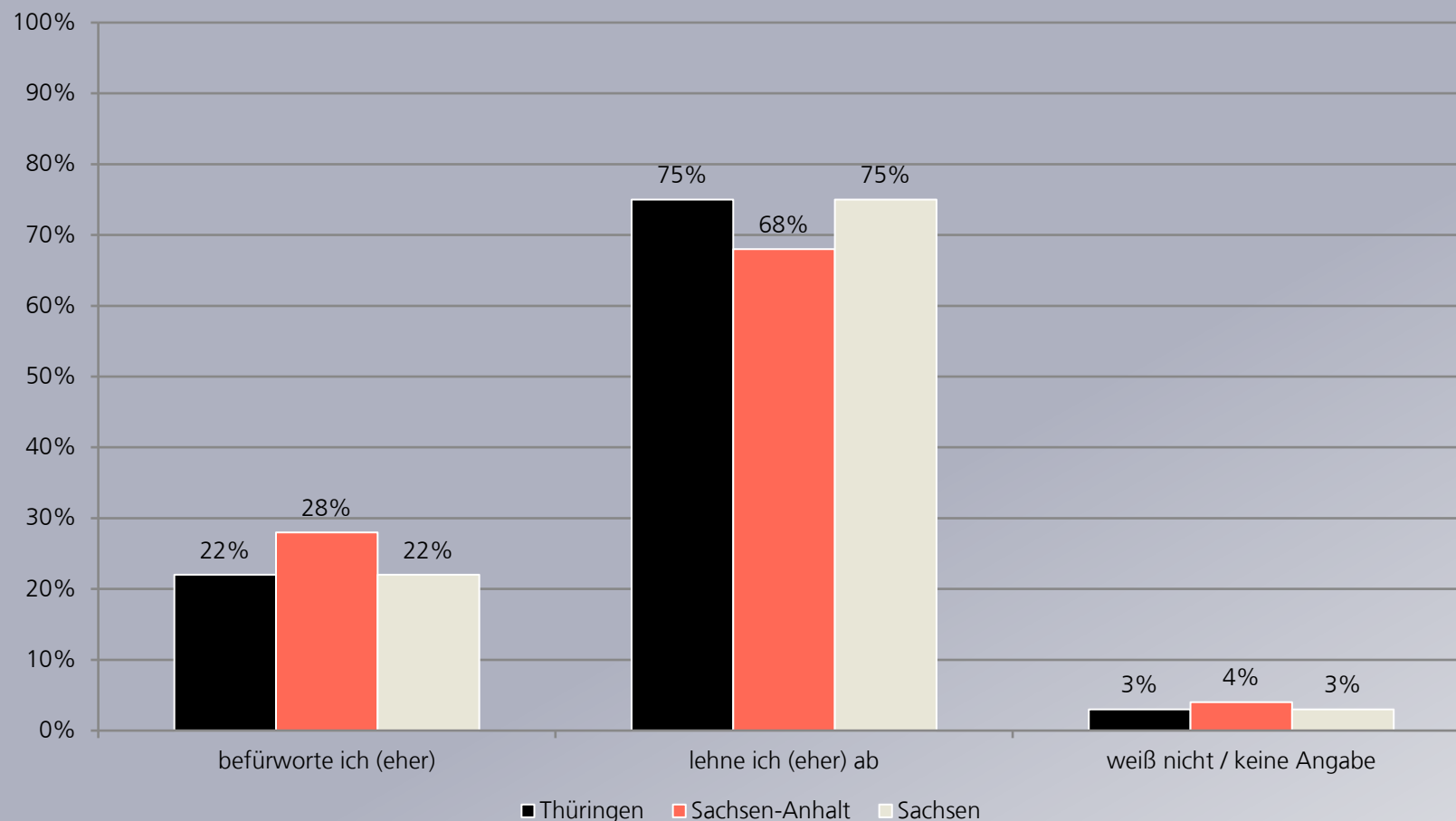
**In Sachsen-Anhalt befürworten im Vergleich etwas mehr Befragte eine zeitlich befristete Maskenpflicht beim Einkaufen (35 Prozent). In Sachsen sind 28 Prozent der Teilnehmenden dafür.**

In allen drei Bundesländern lehnt eine deutliche Mehrheit eine temporäre Maskenpflicht in Geschäften oder Supermärkten ab.



# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht in Schulen

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**

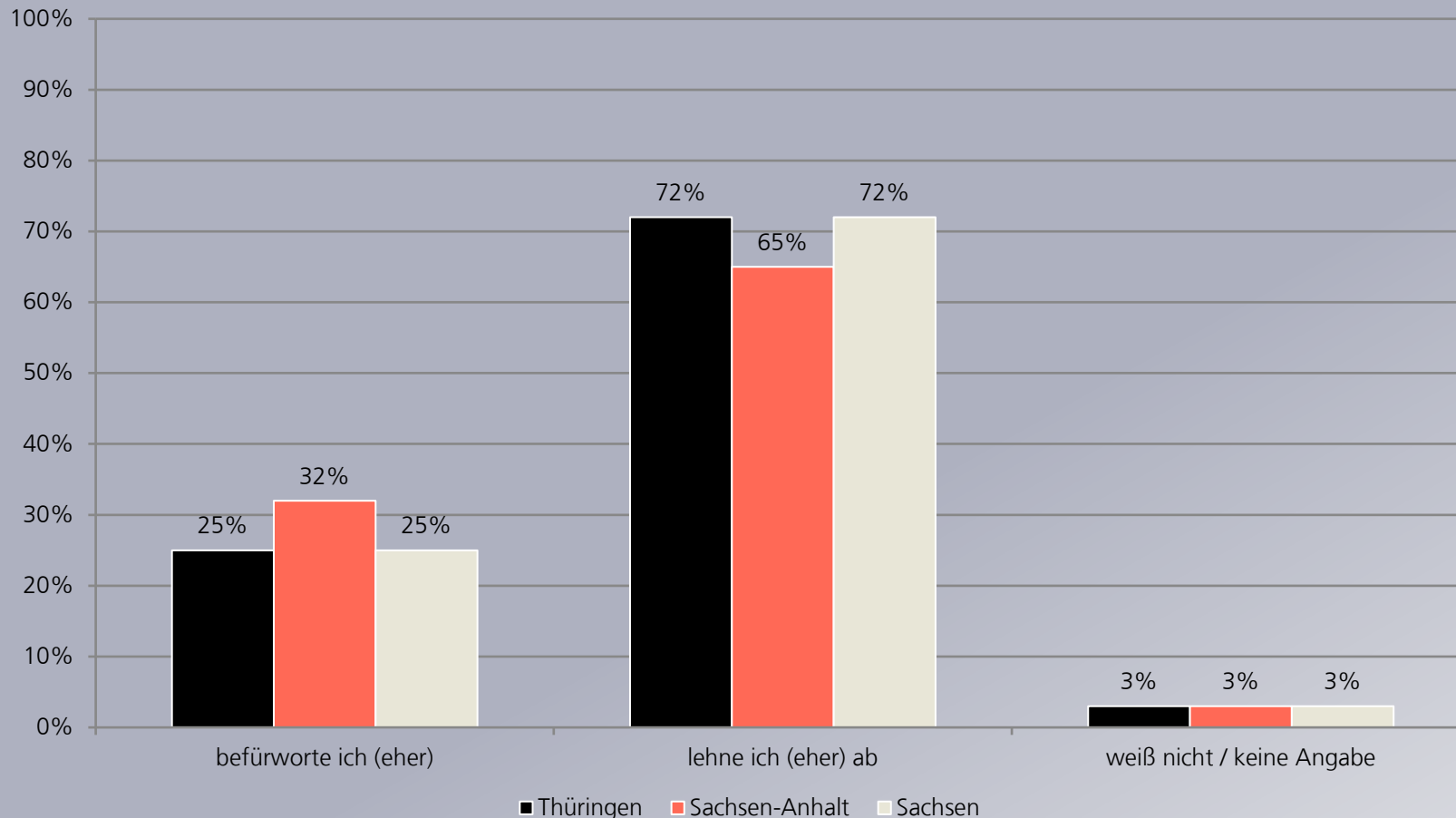


**In Sachsen-Anhalt befürworten im Vergleich etwas mehr Befragte eine zeitlich befristete Maskenpflicht in Schulen (28 Prozent). In Sachsen und Thüringen sind 22 Prozent der Teilnehmenden dafür.**

In allen drei Bundesländern lehnt eine deutliche Mehrheit eine temporäre Maskenpflicht in Schulen ab.

# Länder-Vergleich zu Maskenpflicht auf Arbeit, bei der Ausbildung und in der Universität

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Bundesländern)**

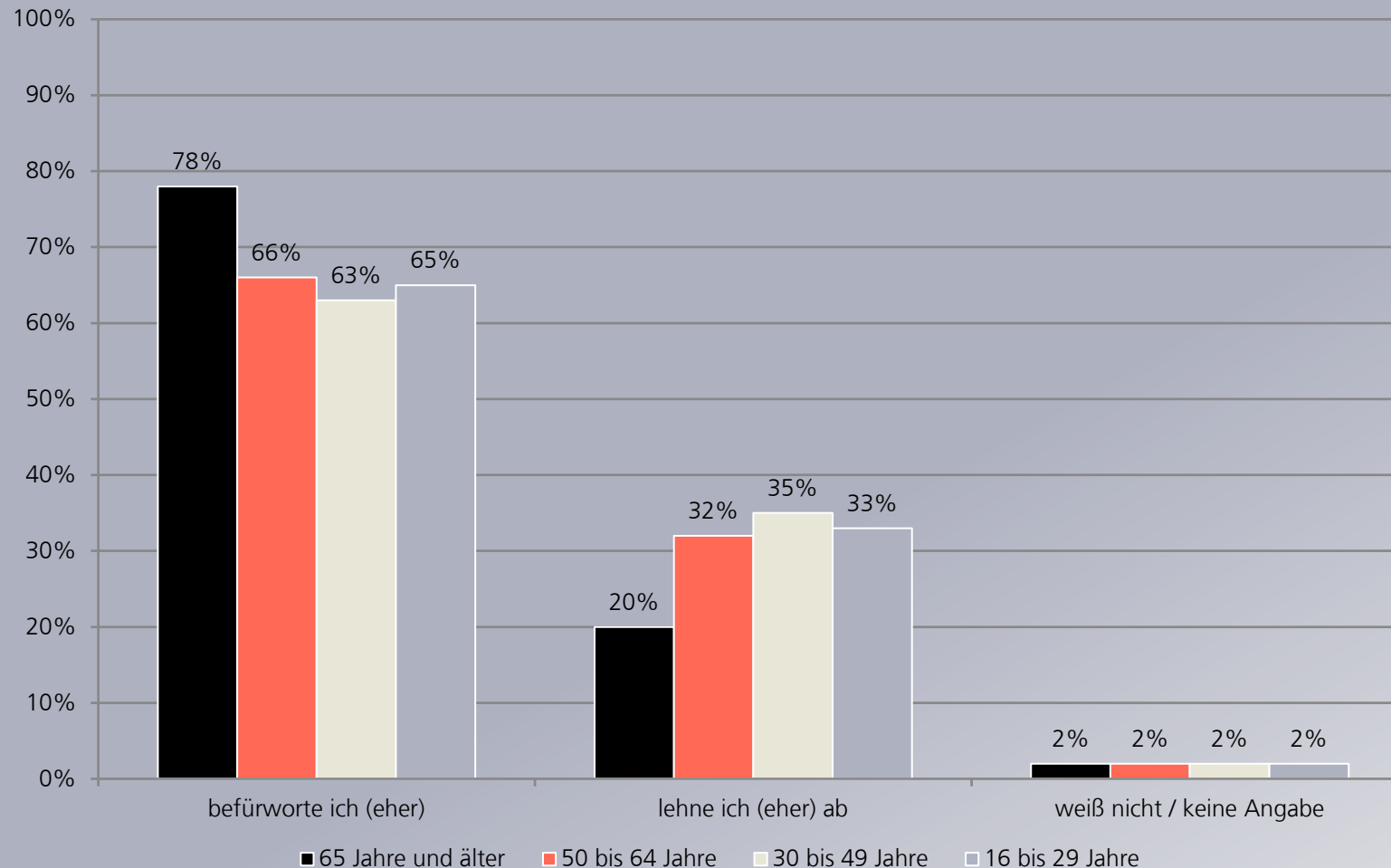


**In Sachsen-Anhalt befürworten im Vergleich etwas mehr Befragte eine zeitlich befristete Maskenpflicht bei der Arbeit, der Ausbildung oder beim Studium (32 Prozent). In Sachsen und Thüringen sind 25 Prozent der Teilnehmenden dafür.**

In allen drei Bundesländern lehnt eine deutliche Mehrheit eine temporäre Maskenpflicht bei Arbeit und Ausbildung ab.

# Ältere häufiger für Maskenpflicht in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**

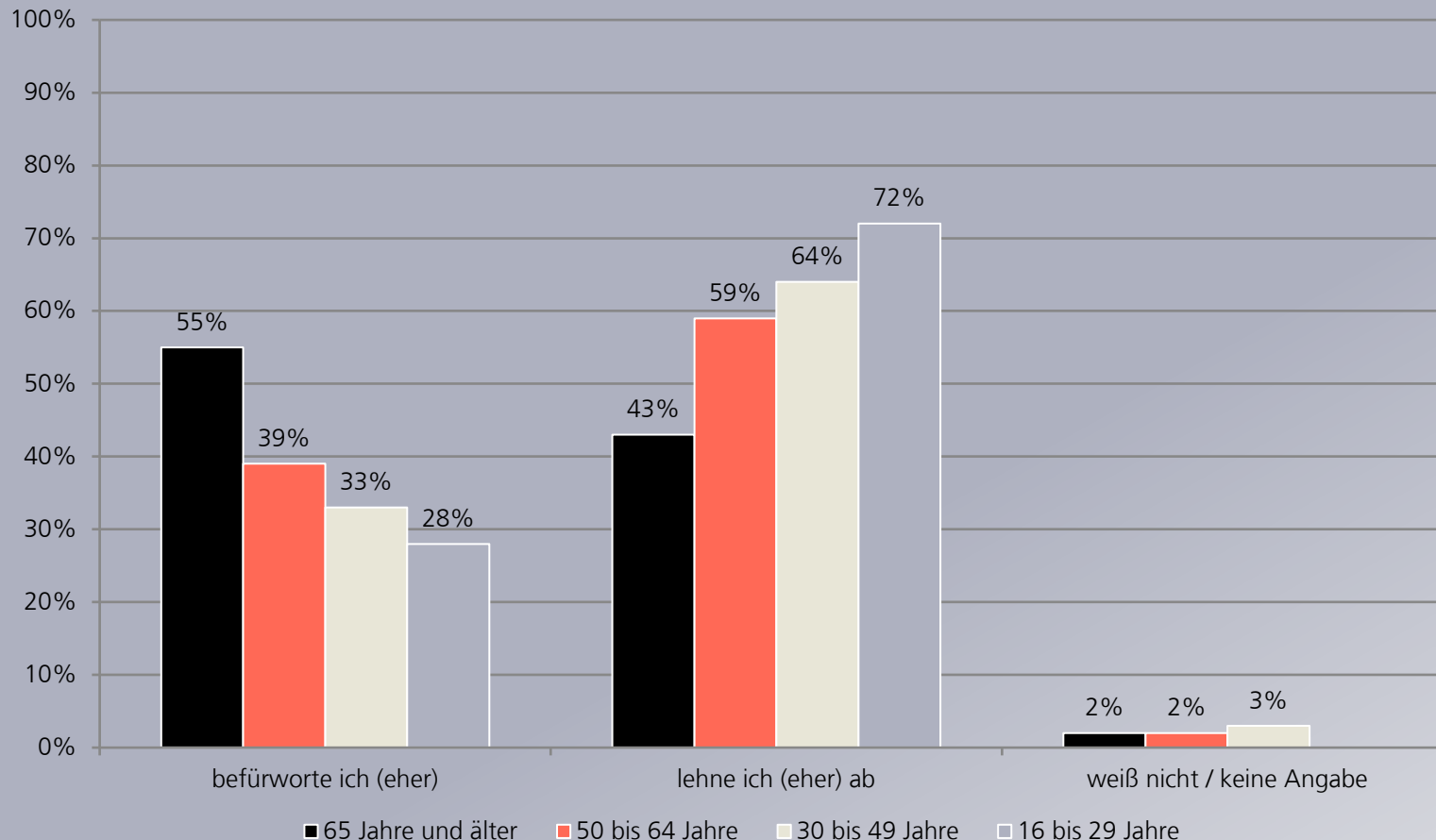


**8 von 10 Befragten über 65 Jahren (78 Prozent) befürworten eine temporäre Maskenpflicht in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Jede und jeder fünfte Teilnehmende (20 Prozent) ist dagegen. Bei Befragten unter 50 Jahren sind 6 von 10 Befragten dafür (65 bzw. 65 Prozent).**

In allen Altersgruppen spricht sich eine deutliche Mehrheit für eine temporäre Maskenpflicht in Medizin und Pflege aus.

# Mehrheit bei Befragten über 65 Jahren für Maskenpflicht im Nahverkehr

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**

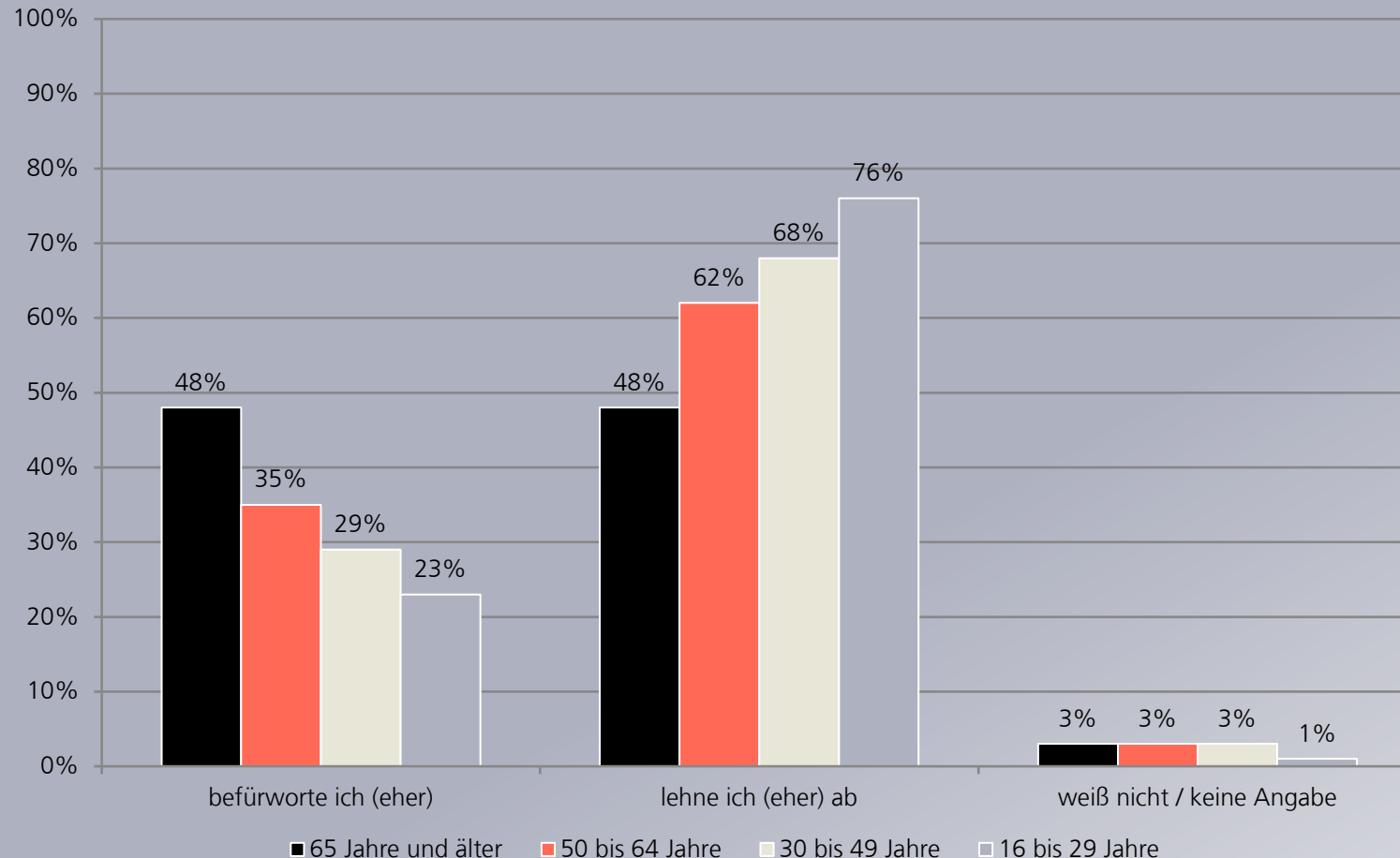


**Eine knappe Mehrheit der Befragten über 65 Jahren (55 Prozent) stimmt für eine temporäre Maskenpflicht im Nahverkehr.**

Die befürwortet bei allen Befragten unter 50 Jahren nur jede und jeder Dritte (33 bzw. 28 Prozent).

# Auch für Maskenpflicht im Fernverkehr mehr Zuspruch von älteren Befragten

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**

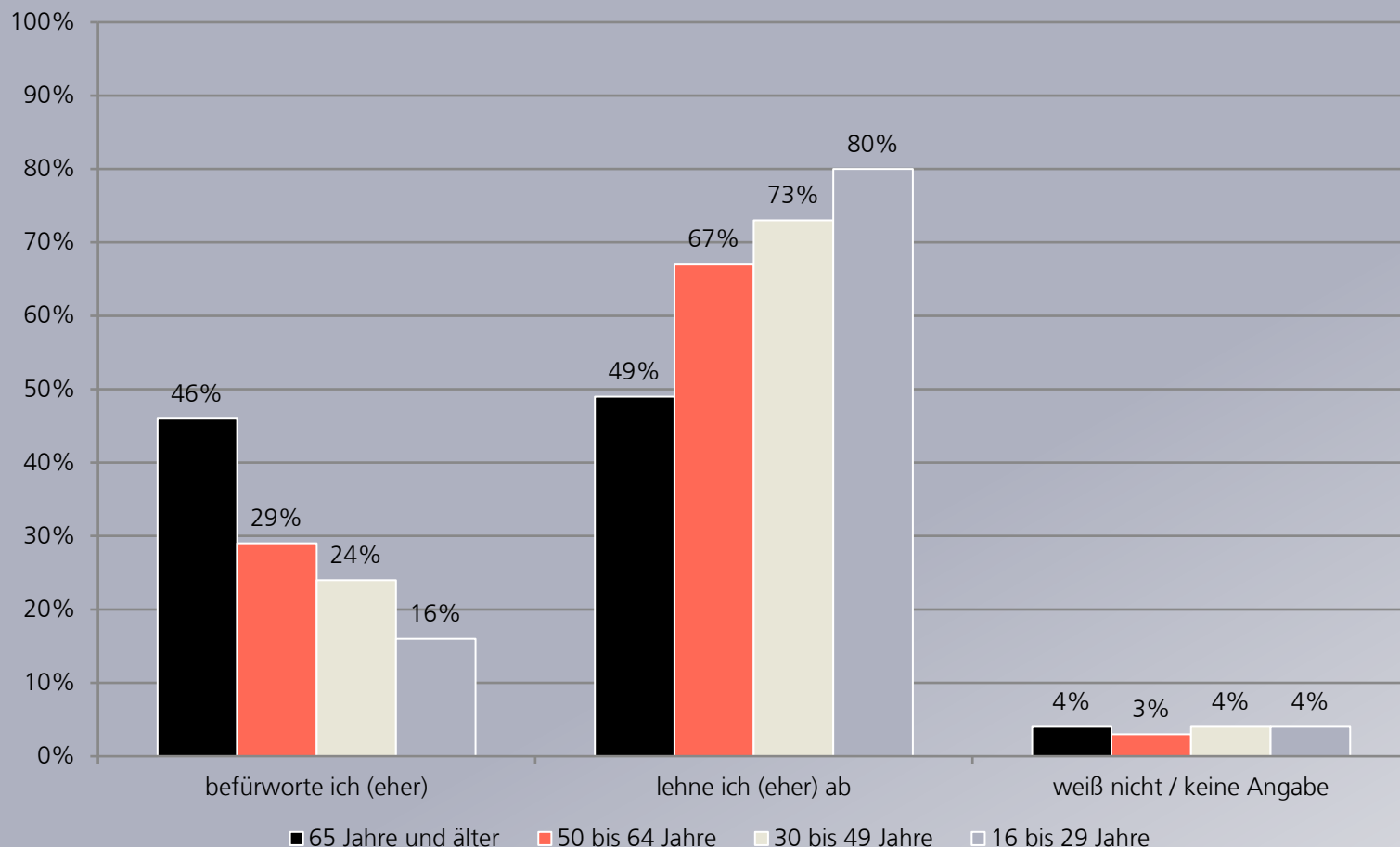


**Nicht ganz die Hälfte der Befragten über 65 Jahren (48 Prozent) stimmt für eine temporäre Maskenpflicht im Fernverkehr. Die andere Hälfte der Teilnehmenden aus dieser Altersgruppe (48 Prozent) stimmt gegen eine solche Pflicht.**

Bei den Befragten unter 65 Jahren fällt der Zuspruch dafür deutlich geringer aus.

## Deutlich mehr Zuspruch für Maskenpflicht bei Großveranstaltungen von Befragten über 65 Jahren

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**

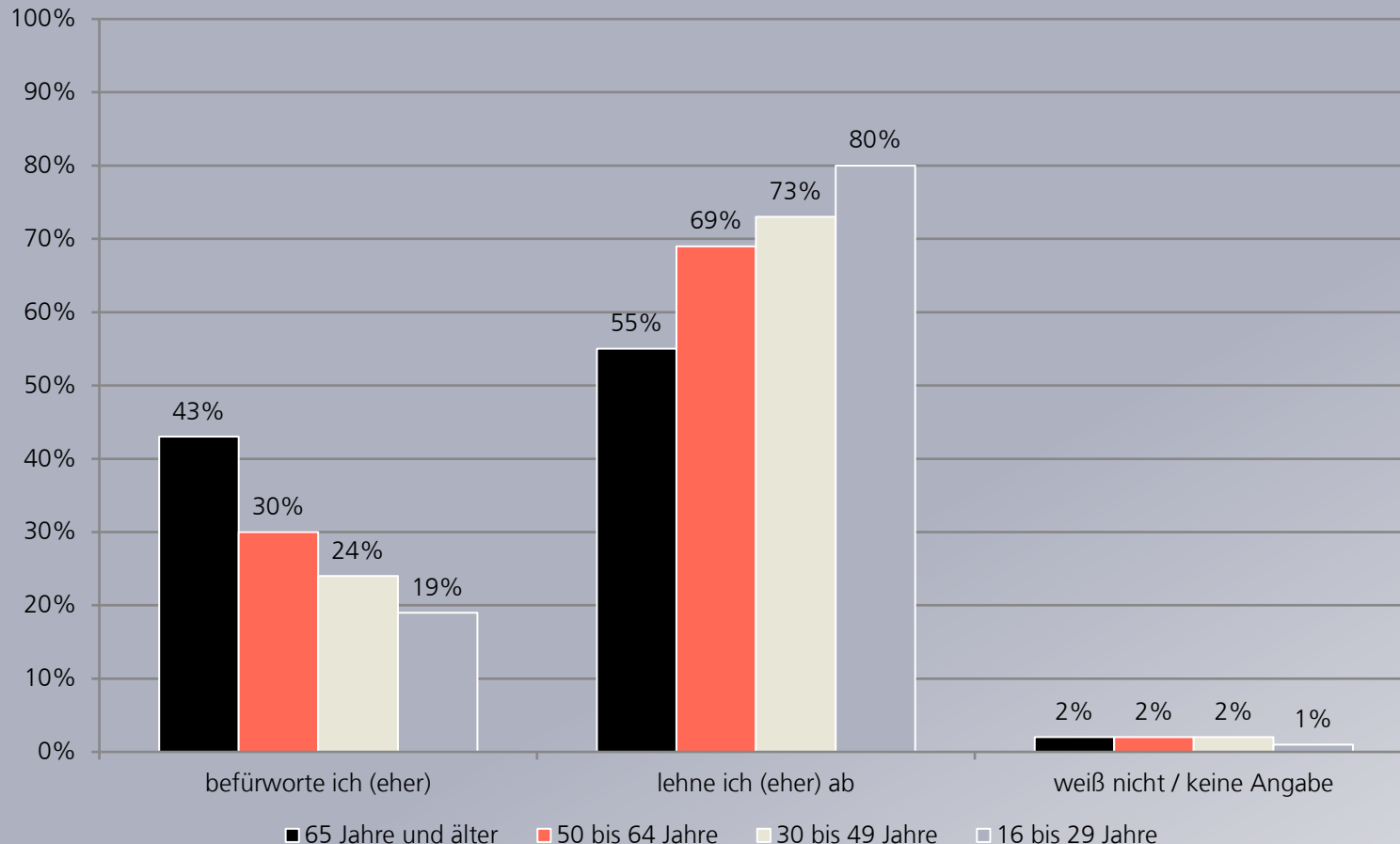


**Knapp die Hälfte der Befragten über 65 Jahren (46 Prozent) befürwortet eine temporäre Maskenpflicht bei Großveranstaltungen. Die andere Hälfte der Teilnehmenden aus dieser Altersgruppe (49 Prozent) stimmt gegen eine solche Pflicht.**

Bei den Befragten unter 65 Jahren fällt der Zuspruch dafür viel geringer aus.

# Mehr Befragte über 65 Jahren befürworteten temporäre Maskenpflicht beim Einkaufen

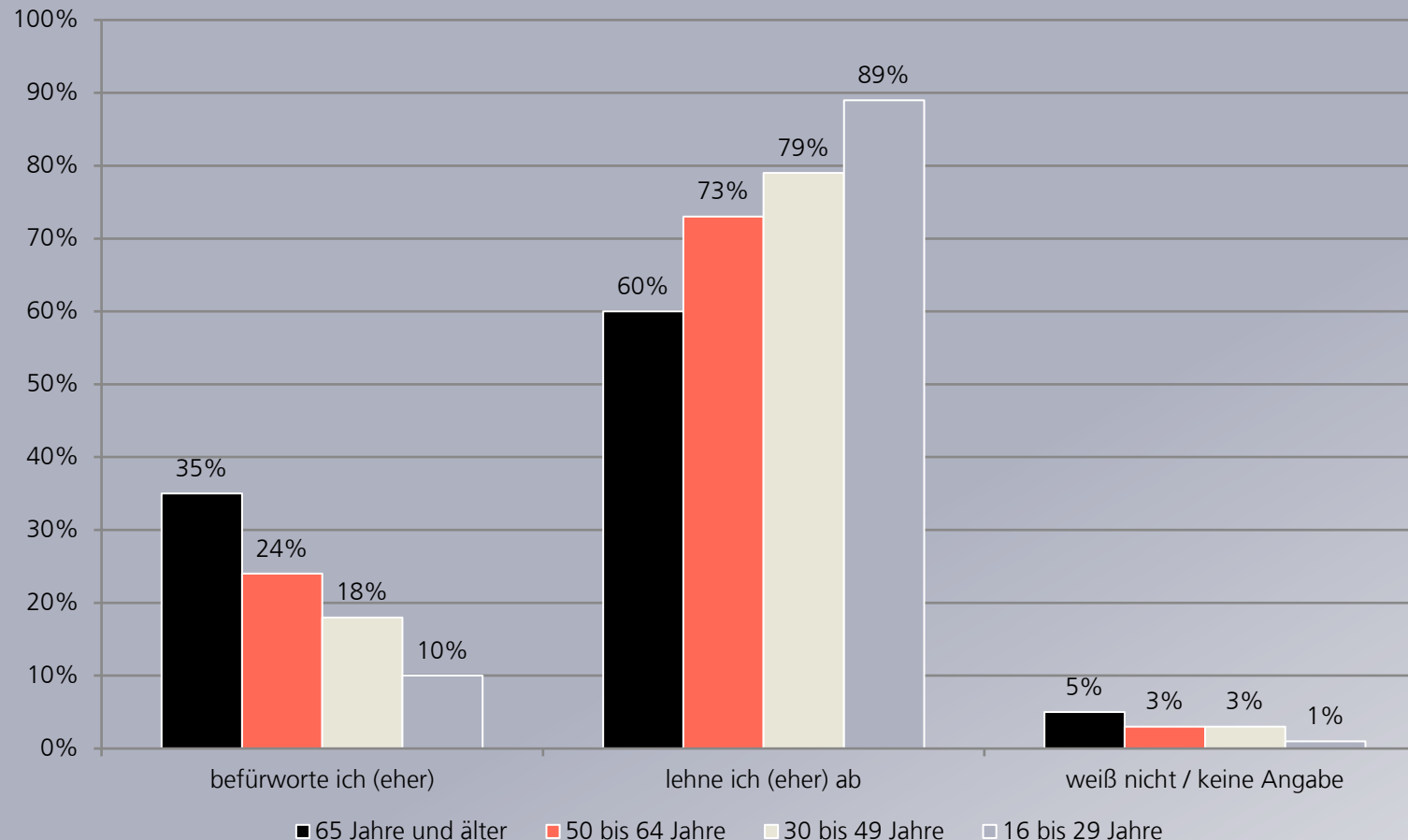
**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**



**Der Altersgruppen-Vergleich zeigt: Der Zuspruch für eine temporäre Maskenpflicht in Geschäften und Supermärkten ist bei Befragten über 65 Jahren (43 Prozent) deutlich höher als in anderen Altersgruppen.**

# Temporäre Maskenpflicht in Schulen trifft vor allem bei Jüngeren auf Ablehnung

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**



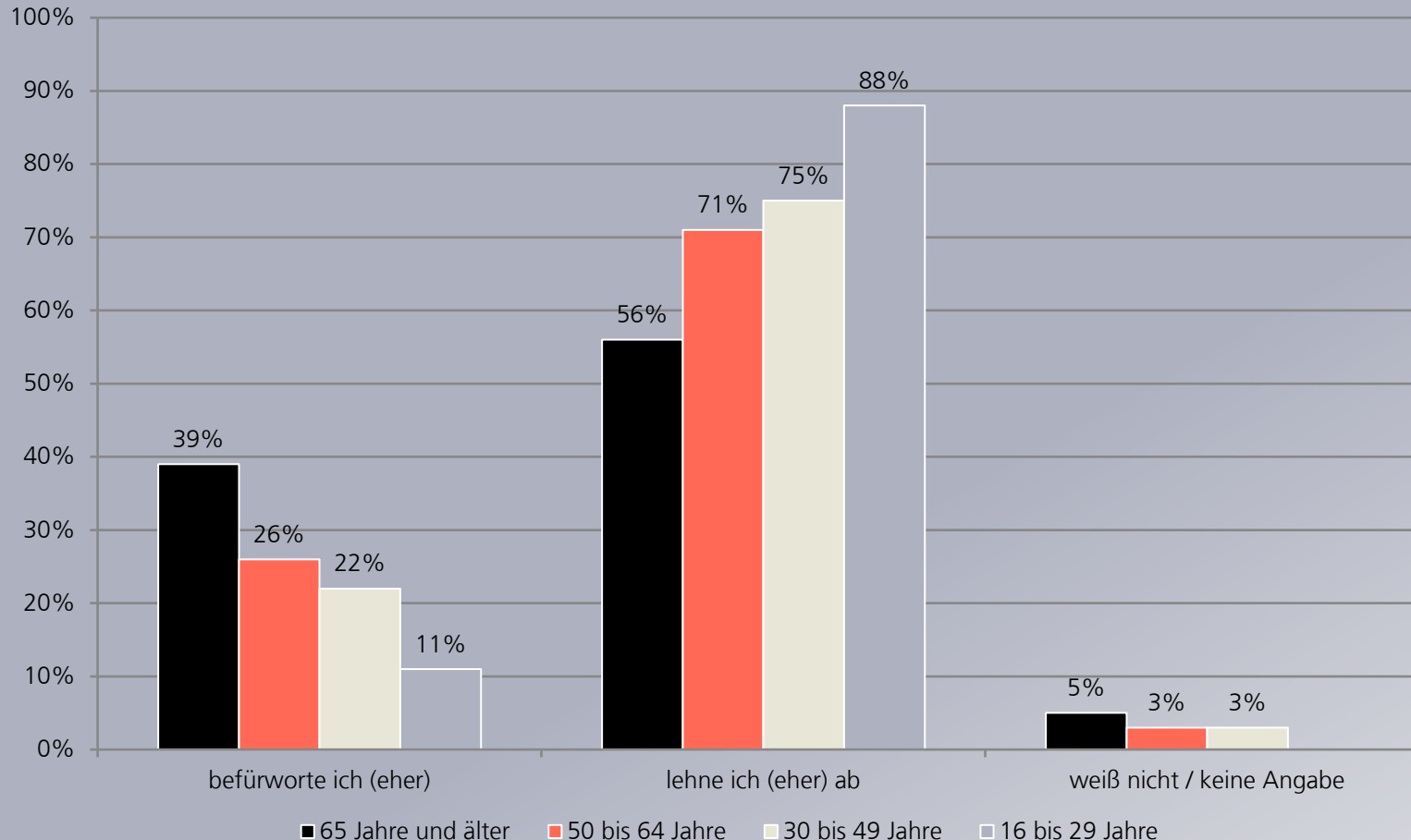
**Eine zeitlich begrenzte Maskenpflicht als Schutz vor Krankheiten wird in allen Altersgruppen von einer großen Mehrheit abgelehnt. 9 von 10 Befragten lehnen das in Altersgruppe von 16 bis 29 Jahren ab (89 Prozent).**

Im Vergleich noch am meisten Zuspruch für eine Maskenpflicht an Schulen kommt von Befragten über 65 Jahren (35 Prozent).



# Mehr Jüngere gegen Maskenpflicht auf Arbeit, bei der Ausbildung und in der Universität

**Frage:** So wie das Home-Office sind auch die Corona-Schutzmasken noch nicht gänzlich aus dem Alltag verschwunden. Vor allem während Erkältungs- und Grippewellen werden sie von einigen beispielsweise noch im Wartezimmer beim Arzt getragen. Wie stehen Sie zu einer temporären Maskenpflicht, die nur während Grippe- oder Erkältungswellen gelten würde? **(Auswertung nach Alter)**



**Auch eine zeitlich begrenzte Maskenpflicht auf Arbeit, bei der Ausbildung oder an der Universität wird in allen Altersgruppen von einer Mehrheit abgelehnt. Auch bei dieser Frage zeigt der Altersgruppenvergleich: Mehr Jüngeren sind dagegen. 9 von 10 Befragten lehnen das in Altersgruppe von 16 bis 29 Jahren ab (88 Prozent).**

Im Vergleich noch am meisten Zuspruch für eine Maskenpflicht an Schulen kommt von Befragten über 65 Jahren (39 Prozent).

# 5 Jahre Corona – Was bleibt?

MDR  
FRAGT

MDR  
FRAGT

## Wer hat sich an dieser Befragung beteiligt?

### Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 185  
30-49 Jahre: 2.568  
50-64 Jahre: 8.753  
65+ Jahre: 10.730

### Verteilung nach Arbeit im Home-Office:

Aktuell oder früher im HO: 5.960 (27 Prozent)  
Nicht im Home-Office: 15.357 (69 Prozent)  
Keine Angabe: 919 (4 Prozent)

### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen: 11.592 (52 Prozent)  
Sachsen-Anhalt: 5.276 (24 Prozent)  
Thüringen: 5.368 (24 Prozent)

### Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 9.914 (45 Prozent)  
männlich: 12.258 (55 Prozent)  
divers: 64 (0,3 Prozent)



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich Jede und Jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind. Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendegebiet aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf [www.mdrfragt.de](http://www.mdrfragt.de). Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.